

Haltung Ziege

Methodenhandbuch

Nationales Tierwohl-Monitoring

Zur Auswertung von Daten und zur Erstellung der Berichterstattung im Rahmen eines Nationalen Tierwohl-Monitorings ergänzend zum Erhebungsleitfaden „Haltung Ziege“.

Dieses Methodenhandbuch ist im Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)“ entstanden.

Humboldt Universität zu Berlin:

Bielicke, Marlen
Simantke, Christel
Hillmann, Edna

Statistisches Bundesamt:

Heil, Nina
Koch, Michael

Zitieren als: Bielicke M, Simantke C, Heil N, Koch M, Hillmann E (2023) Haltung Ziege: Methodenhandbuch Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 68 p.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhaltsverzeichnis

Glossar	3
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung	5
2 Berichterstattung Tierwohl-Monitoring	8
3 Indikatorenübergreifende Informationen	9
3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung	9
3.2 Stichprobenziehung	10
3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)	10
3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)	11
3.5 Auditor:innen	11
4 Hintergrundinformationen	13
4.1 Hintergrundinformation aus vorhandenen Daten	13
4.1.1 „Ökologische Bewirtschaftung“	13
4.1.2 „Ziegenbestand“	14
5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden	17
5.1 Haltungsform – Adulte Ziege/Milchziege	17
5.2 Apathie – Adulte Ziege/Milchziege	18
5.3 Körperkondition – Adulte Ziege/Milchziege	18
5.4 Augen- und Nasenausfluss – Adulte Ziege/Milchziege	19
5.5 Zustand des Haarkleids – Adulte Ziege/Milchziege	20
5.6 Integumentschäden und Schwellungen – Adulte Ziege/Milchziege	20
5.7 Sauberkeit der Tiere und Einstreu – Stall – Adulte Ziege/Milchziege	21
5.8 Sauberkeit der Tiere und Witterungsschutz – Weide – Adulte Ziege/Milchziege	22
5.9 Verschmutzung Anogenitalregion – Adulte Ziege/Milchziege	23
5.10 Lahmheit – Adulte Ziege/Milchziege	24
5.11 Platzangebot und Strukturelemente – Stall – Adulte Ziege/Milchziege	24
5.12 Fütterungseinrichtung – Stall – Adulte Ziege/Milchziege	25
5.13 Einrichtungen zur Körperpflege – Stall – Adulte Ziege/Milchziege	26
5.14 Wasserversorgung – Adulte Ziege/Milchziege	26

5.15	Eutergesundheit – Milchziege	27
5.16	Kümmerer/Apathie – Kitze	28
5.17	Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion – Kitze	28
5.18	Augen- und Nasenausfluss – Kitze	29
5.19	Lahmheit – Kitze	29
5.20	Einstreuqualität – Kitze	30
5.21	Wasserversorgung – Kitze	30
5.22	Lämmerschlufl – Kitze	31
5.23	Platzangebot – Kitze	32
6	Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung	33
6.1	Indikatoren aus vorhandenen Daten	33
6.1.1	Auszehrung (Kachexie)	33
6.1.2	Parasitenbefall	34
6.2	Schriftliche Befragung	36
6.2.1	Parasitenmanagement – Adulte Ziege/Milchziege	37
6.2.2	Klauenpflegemanagement – Adulte Ziege/Milchziege	39
6.2.3	Tierverluste – Adulte Ziege/Milchziege	40
6.2.4	Ablambbereiche – Stall – Adulte Ziege/Milchziege	42
6.2.5	Durch- und Dauermelken – Milchziege	43
6.2.6	Milch-Leistungsprüfung und Fett-Eiweiß-Quotient – Milchziege	45
6.2.7	Separieren von kranken Tieren – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze	46
6.2.8	Wasserversorgung – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze	48
6.2.9	Futtermittelsversorgung – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze	49
6.2.10	Einstreuqualität – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze	50
6.2.11	Witterungsschutz – Adulte Ziege/Milchziege	51
6.2.12	Kolostrumversorgung – Kitze	53
6.2.13	Endoparasitenmanagement – Kitze	54
6.2.14	Totgeburtenrate und Aufzeichnungen über Geburtsverläufe – Kitze	56
6.2.15	Aufzuchtverluste – Kitze	57
6.2.16	Eingriffe am Tier – Kitze	59
7	Zukunftsindikatoren	61
7.1	Klauenzustand – Adulte Ziege/Milchziege	61
7.2	Tier-Fressplatz-Verhältnis – Adulte Ziege/Milchziege	63
	Anhang	65

Glossar

Tierbezogene Indikatoren: Tierbezogene Indikatoren beschreiben das Tierwohl direkt am Tier. Sie erlauben direkte Rückschlüsse, z. B. wie Haltung und Management auf das Tierwohl wirken. Zu den tierbezogenen Indikatoren gehört die Betäubungseffektivität.

Ressourcen- und managementbezogene Indikatoren: Ressourcen- und managementbezogene Indikatoren erfassen baulich-technische Gegebenheiten von Haltungsbedingungen, z. B. Wasserversorgung in den Wartebuchten, sowie das Management, z. B. Umgang mit den Tieren im Zutrieb. Diese Indikatoren beziehen sich also auf die Voraussetzungen für das Tierwohl und lassen indirekte Rückschlüsse zu, wie es den Tieren unter diesen Bedingungen geht; das Tierwohl ist nicht direkt nachweisbar.

Erhebungsumfang: Bei vor Ort zu erhebenden Indikatoren beschreibt der Erhebungsumfang die Anzahl der Betriebe, bei denen Indikatorerhebungen stattfinden werden. Bei vorhandenen Daten ist der Erhebungsumfang die Anzahl der Tiere oder Betriebe für die Daten vorliegen. Die Erhebungen können eine Stichprobe oder eine Totalerhebung umfassen.

Darstellungsgegenstand: Der Darstellungsgegenstand umfasst welche der erfassten Informationen zu einem Indikator im Bericht dargestellt werden.

Erfassungsgrund: Der Erfassungsgrund stellt dar, warum ein Indikator erfasst wird und warum die Daten eine Tierwohlrelevanz besitzen.

Erfassungsgegenstand: Der Erfassungsgegenstand beschreibt welche Daten erhoben werden bevor eine Auswertung/Datenanalyse stattfinden kann (z. B. Anzahl der Tiere).

Datengewinnung: Die Datengewinnung umfasst wie der Indikator bzw. seine Datengrundlage genau erfasst wird.

Bestandsebene: alle Tiere der befragten Tierart

Gruppenebene: Beurteilung von Tieren (Übersichtsbeobachtungen) bzw. Beurteilung von einer Haltungseinheit, z.B. Bucht oder Abteil, inkl. Baulich-technischer Aspekte

Einzeltierebene: Beurteilung eines individuellen Tieres

Auswertungsebene: Auswertung der erhobenen Daten, deren Berechnung im Methodenhandbuch dargestellt ist

Darstellungsebene: Darstellung der Indikatoren, die auch im Monitoring-Bericht erfolgt.

Nutzungsrichtung: Unterscheidung in „adulte Ziege“ (Fleischnutzung, Landschaftspflege), „Milchziege“ (Ziege zur Milchgewinnung und „Kitze“ (Kitze bis einschließlich dritten Lebensmonat)

Adulte Ziege: Ziegen ab dem 4. Lebensmonat.

Abkürzungsverzeichnis

HIT	Herkunfts- und Informationssystem Tier
MLP	Milchleistungsprüfung
FEQ	Fett-Eiweiß-Quotient
SFU	Schlachttier und Fleischuntersuchung
StBA	Statistisches Bundesamt
VVVO Nummer	Viehverkehrsverordnungsnummer

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings	6
Abbildung 2: Aufsplittung der Erhebungen und Berichterstattung nach Nutzungsrichtungen und Tierarten (Gruppen)	7

1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung

Ziele des nationalen Tierwohl-Monitorings

Ziel des nationalen Tierwohl-Monitorings ist eine regelmäßige, systematische und überbetriebliche Erfassung des Tierwohls in der Nutztierhaltung. Dadurch kann ein objektives Bild in Bezug auf den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls erreicht und die dringlichsten Tierwohl-Probleme in der Nutztierhaltung und Aquakultur identifiziert werden.

Mit den Daten eines Tierwohl-Monitorings kann außerdem:

- die Wirksamkeit von staatlichen Maßnahmen, wie beispielsweise von Tierwohl-Förderprämien und der zukünftigen Tierhaltungskennzeichnung geprüft werden,
- der mögliche Einfluss von Faktoren wie Haltungsverfahren, Wirtschaftsweise (ökologisch bzw. konventionell), Bestandsgrößen und Managementmaßnahmen analysiert werden und
- eingeordnet werden, ob „Skandalmeldungen“ zur Nutztierhaltung aus den Medien Einzelfälle oder häufig auftretende Probleme sind.

Um die für ein nationales Tierwohl-Monitoring benötigten Informationen zu generieren, müssen Erhebungen zum Tierwohl auf landwirtschaftlichen Betrieben, in der Aquakultur, auf Kontroll- und Sammelstellen, Schlachtbetrieben und in der Tierkörperbeseitigung erfolgen. Um Doppelerhebungen zu vermeiden und Analysen zu Wirkungszusammenhängen durchführen zu können, sind außerdem Verknüpfungen mit anderen Datenquellen und Erhebungen notwendig.

! Bei den auf den Betrieben zu erhebenden Informationen handelt es sich zum Teil um personenbezogene Daten, so dass die Erhebung und Auswertung unter die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz fallen. Eine rechtliche Verpflichtung für die Erfassung und Auswertung von Tierwohl-Daten besteht bisher nicht. Auch für den Zugang zu nicht öffentlichen, vorhandenen Daten existiert bislang keine geeignete Gesetzesgrundlage. Für die Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings muss daher zunächst eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. (siehe dazu Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings – 6-Punkte-Plan).¹

Allgemeine Arbeitsschritte

Mit der Durchführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings sind folgende Arbeitsschritte verbunden:

- Stichprobenziehung für die Erhebungen,
- Organisation und Durchführung der Audits,
- Organisation und Durchführung der schriftlichen Erhebung,
- Beschaffung bestehender Daten,
- Programmierung und Betrieb einer Datenbank,

¹ Bergschmidt A, Andersson R, Bielicke M, Brinkmann J, Gröner C, Heil N, Hillmann E, Johns J, Kauselmann K, Kernberger-Fischer I, Klase K, Koch M, Krieter J, Krugmann K, Lugert V, Lühken S, Magierski V, Magner R, March S, Nyanzi C, Over C, Prottengeier B, Redantz A, Reiser S, Schrader L, Schultheiß U, Simantke C, Steinhagen D, Teitge F, Toppel K, Treu H, Wiczorreck L (2023) Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings: 6 Punkte zur Umsetzung. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 60 p, DOI:10.3220/MX1686754159000

- Analyse der Daten sowie
- Erstellung von Berichten und Inhalten einer Website.



Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings

Quelle: Bergschmidt et al (2023)

Für die Umsetzung des Monitorings sollte auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Die Audits sollten von den am Markt etablierten Zertifizierungsstellen durchgeführt werden. Die Stichprobenziehung für die schriftliche Erhebung und für die Audits basiert auf Angaben aus dem Betriebsregister und muss daher von den Statistischen Ämtern durchgeführt werden. Für schriftliche (Online-)Erhebungen, wird empfohlen, dass diese von den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern vorbereitet und durchgeführt werden.

Periodizität

Bereits erfasste Daten, wie bspw. die Angaben aus der Schlachttier- und Fleischuntersuchung, liegen als Vollerhebung vor und werden kontinuierlich erfasst.

Um Kosten und Aufwand für ein Tierwohl-Monitoring zu begrenzen, wird empfohlen, die **Audit-Erhebungen** auf der repräsentativen Stichprobe der Betriebe nicht jährlich durchzuführen, sondern über einen Zeitraum von 4 Jahren zu „strecken“. Aus organisatorischen Gründen sollte jeweils eine Stichprobe für eine Nutzungsrichtung über zwei Jahre und in den nächsten zwei Jahren eine Stichprobe einer anderen Nutzungsrichtung derselben oder einer verwandten Tierart erhoben werden. So werden in einer Gruppe A über einen Zweijahreszeitraum zunächst Mastrinder, Mastschweine, Mastgeflügel, Schafe, Regenbogenforellen, Schlachthöfe und Kontroll- und Sammelstellen für Rinder, Schafe und Ziegen und ein Teil der Erhebungen in der Tierkörperbeseitigung durchgeführt und in den anschließenden zwei Jahren (Gruppe B) Milchkühe und Kälber, Sauen und Aufzuchtferkel, Legehennen, Ziegen, Karpfen, Schlachthöfe von Schweinen und Geflügel und Kontroll- und Sammelstellen von Schweinen und der zweite Teil der Erhebungen auf der Tierkörperbeseitigung. Der Vorteil dieser Aufteilung liegt darin, dass so über vier Jahre hinweg jedes Jahr annähernd gleich viele Probeerhebungen durchgeführt werden können und die Auditor:innen kontinuierlich für die Tierart/en eingesetzt werden können,

für die sie eine entsprechende Qualifikation haben. Die Veröffentlichung der Tierwohl-Monitoring-Berichte erfolgt jeweils ein Jahr nach Abschluss der Erhebungen für die Gruppen A und B, um eine Datenaufbereitung zu ermöglichen.

Die für ein Tierwohl-Monitoring empfohlenen **schriftlichen Erhebungen** würden entweder in existierende Erhebungen integriert (möglich für die Viehbestandserhebung bei Schweinen und bei Schafen) oder als neue Erhebung konzipiert. Hinsichtlich der Periodizität folgen sie den Audit-Erhebungen.



Abbildung 2: Aufspaltung der Erhebungen und Berichterstattung nach Nutzungsrichtungen und Tierarten (Gruppen)

Quelle: Bergschmidt et al (2023)

2 Berichterstattung Tierwohl-Monitoring

Um die im Rahmen des nationalen Tierwohl-Monitorings gewonnenen Informationen der Allgemeinheit verständlich und leicht zugänglich darzustellen, soll regelmäßig über die Entwicklung der Tierwohl-Situation berichtet werden. Die Ergebnisse des nationalen Tierwohl-Monitorings sollen in Form von Berichten und auf einer Website veröffentlicht werden.

Um die Leser:innen nicht mit Informationen zu überfrachten, soll in den jeweiligen Monitoring-Berichten (Print/PDF zum Download) eine Auswahl der empfohlenen tier-, management- und ressourcenbezogenen Indikatoren dargestellt werden. Die Relevanz der Indikatoren kann sich über die Zeit ändern, bspw. können Indikatoren, die mit Hitzestress in Verbindung stehen, zurzeit noch von untergeordneter Bedeutung sein, durch den Klimawandel aber an Bedeutung gewinnen. Um den sich verändernden gesellschaftlichen Interessen und Bedeutungen der Indikatoren Rechnung zu tragen, wird vorgeschlagen, ein Gremium einzurichten, welches die Indikatorenauswahl für die Berichterstattung vornimmt. Dieses Gremium sollte Vertreter:innen aus allen gesellschaftlichen Gruppen umfassen.

Auf der Webseite sollen hingegen die Ergebnisse des Tierwohl-Monitorings umfassend veröffentlicht werden und die Möglichkeit bestehen, die Daten auf einer disaggregierten Ebene betrachten zu können (z. B. Darstellung eines Indikators für ein Bundesland oder für eine bestimmte Rasse).

Es wird zudem die Einrichtung eines weiteren Gremiums empfohlen, dessen Aufgabe es ist, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis bei der Indikatorenauswahl für ein Monitoring zu berücksichtigen.

In diesem Methodenhandbuch wird beschrieben, welche und wie Daten aus verschiedenen Datenquellen aufbereitet und zusammengeführt werden.

- Für Indikatoren mit bereits vorhandenen Daten sind die Datenquellen, die Voraussetzungen zur Nutzung, mögliche Einschränkungen sowie die Auswertung beschrieben.
- Für Indikatoren, die durch eine schriftliche Erhebung erfasst werden sollen, sind die Erhebung und Auswertung beschrieben.
- Für Indikatoren, die im Rahmen von Audits auf Betrieben erhoben werden, ist die Erhebung in den Erhebungsleitfäden beschrieben. Im Methodenhandbuch wird zusätzlich die Auswertung der Daten aufgeführt.

Für alle Indikatoren wird gezeigt, wie die Darstellung im Monitoring-Bericht erfolgen kann. Zudem werden Auswertungen beschrieben, die für weitergehende Analysen relevant sind, wie zum Beispiel für die Analyse von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Indikatoren.

3 Indikatorenübergreifende Informationen

3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung

Wo immer möglich, sollten bereits vorhandene Daten genutzt werden, um Doppelerhebungen zu vermeiden. Dies betrifft für Schaf und Ziege die Daten aus den Milch-Leistungsprüfungen, aber auch staatliche Daten (HIT). Im Rahmen der Untersuchungen zu neuen Erkenntnissen und Entwicklungen durch das Gremium sollten Weiterentwicklungen in der (digitalen) Datenerfassung, z. B. durch Betriebe oder Unternehmen, geprüft und berücksichtigt werden. Daten, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für ein Monitoring nutzbar sind, z. B. weil sie nicht auf allen Betrieben einheitlich vorliegen, könnten durch Weiterentwicklungen und zunehmende Digitalisierung in Zukunft nutzbar sein.

Für die Berichterstattung im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings können die Prävalenzen der tierbezogenen Indikatoren auf Betriebsebene (z. B. „Anteil der Schafe mit schlechter Körperkondition im Mittel der Betriebe“) und Tierebene (z. B. „Anteil der Schafe in Deutschland mit schlechter Körperkondition“) dargestellt werden. Dabei sollten die Ergebnisse überbetrieblich dargestellt werden, weil diese Darstellungsform einen guten Überblick über die Tierwohlsituation innerhalb der Bundesrepublik Deutschland bietet. Zudem kann dadurch für einen Indikator dargestellt werden, wie hoch der Anteil der Betriebe mit einem Tierwohl-Problem im Mittel ist und was „Gute“ und „Schlechtere“ Betriebe diesbezüglich erreichen können. Der Modellbericht Schaf und Ziege bietet eine Übersicht darüber, wie Ergebnisse einzelner Indikatoren für eine Berichterstattung im Rahmen des nationalen Tierwohl-Monitorings dargestellt werden können. Einzelbetriebliche Daten eignen sich für komplexe Auswertungen bei denen die Daten einzelner Betriebe miteinander verknüpft werden. Weiterhin ermöglichen die Daten ein Benchmarking für die an den Erhebungen teilnehmenden Betriebe, was wiederum die Akzeptanz eines nationalen Tierwohl-Monitorings fördert.

- "Indikatoren auf Basis von Daten aus einer Stichprobenerhebung: Die Berechnung der Indikatoren für die Berichterstattung im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings erfolgt nach Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit. Über die dabei gewählte Methodik wird nach Festlegung des Erhebungskonzeptes entschieden."
- Für die tierbezogenen Indikatoren werden die Prävalenzen je Indikator zunächst für jeden Betrieb ermittelt. Dafür wird der Anteil der Tiere mit einem Tierwohl-Problem („Score 1“ oder „Score 2“) bzw. ohne Tierwohl-Problem („Score 0“) pro Betrieb berechnet, indem die Anzahl der mit „Score 0“, „Score 1“ und ggf. „Score 2“ beurteilten Tiere durch die Gesamtanzahl der im Betrieb beurteilten Tiere dividiert wird.
- Für die überbetriebliche Darstellung von Daten auf Betriebsebene werden, soweit möglich, aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe der Median sowie die 25. und 75. Perzentile berechnet. Der Median ist der Wert, bei dem 50 % der Betriebe entweder über oder unter dem Zentralwert liegen und gibt die Prävalenz eines Indikators auf der Betriebsebene im Mittel an (z. B. „Anteil lahm gehender Schafe im Mittel der Betriebe“). Durch die Perzentile kann angegeben werden, wie hoch der Anteil in den diesbezüglich 25 % besten und 25 % schlechtesten Betriebe ist.
- Für die überbetriebliche Darstellung auf Tierebene kann der Anteil der Tiere mit einem Tierwohl-Problem („Score 1“ oder „Score 2“) oder mit keinem Tierwohl-Problem („Score 0“) bezüglich eines Indikators ermittelt werden (z. B. „Anteil lahm gehender Schafe in der Bundesrepublik Deutschland“). Dafür wird die Anzahl der Tiere mit einem bzw. keinem Tierwohl-Problem durch die Gesamtanzahl aller Tiere in der Bunderepublik Deutschland dividiert.

3.2 Stichprobenziehung

Die Erhebung der Daten ist für die beauftragte Institution und für die Betriebe mit Kosten und Aufwand verbunden. Es wird daher empfohlen, die Erhebungen nicht auf allen landwirtschaftlichen Betrieben, Teichwirtschaften, Schlachtbetrieben sowie Kontroll- und Sammelstellen durchzuführen, sondern auf Basis einer repräsentativen Stichprobe.

Die Stichprobenziehung für ein zukünftiges nationales Tierwohl-Monitoring kann in Anlehnung an die bewährten Vorgehensweisen bestehender amtlicher Statistiken (z. B. Viehbestandserhebungen Schwein, Schaf oder ggf. Landwirtschaftszählung, Agrarstrukturhebung) erfolgen. In der amtlichen Agrarstatistik werden geschichtete Zufallsstichproben verwendet. Dabei wird die Grundgesamtheit (d. h. die Summe aller relevanten Betriebe) in einzelne Schichten (Teilsummen) nach Bundesländern und Betriebsgrößenklassen unterteilt. Mit geschichteten Zufallsstichproben wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Erhebung auch repräsentativ sind. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring werden die Schichten so gewählt, dass die Ergebnisse repräsentativ für die Tierbestände in Deutschland sind. Als Maß für die Genauigkeit der Ergebnisse dient der relative Standardfehler, der für die Tierbestände berechnet wird.² Für die im Feld befindlichen Viehbestandserhebungen haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die angestrebten Standardfehler festgelegt. Für die Audits müsste dies zuvor erfolgen. Wichtig ist dabei eine enge Abstimmung mit den Nutzenden des nationalen Tierwohl-Monitorings, insbesondere der Politik und anderen wichtigen Stakeholdern. Grundsätzlich bedeuten niedrige relative Standardfehler eine bessere Präzision der Ergebnisse, allerdings ist dafür ein größerer Stichprobenumfang erforderlich. Eine hohe Präzision ist besonders relevant, wenn Veränderungsdaten über die Zeit abgebildet werden sollen. Gleichzeitig steigen die Kosten der Erhebungen sowie der Aufwand für die durchführenden Institutionen und für die Betriebe. Mit Testrechnungen kann der Stichprobenumfang, der die Anforderungen an die Präzision und Repräsentativität erfüllt, berechnet werden.

Für die Tierarten Schwein und Schaf orientiert sich der Umfang der befragten Betriebe am Stichprobenumfang der Erhebung über die Viehbestände von Schafen und Schweinen. Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen, die Aquakultur sowie den gesamten Bereich Schlachtung und Transport bzw. Kontroll- und Sammelstellen müssen neue Stichprobenpläne erstellt werden. Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen, die Prüfung und Auswahl von Schichtmerkmalen und ihre Bereitstellung:

- Schlachtbetriebe: Anzahl der geschlachteten Tiere bzw. Tierarten und Nutzungsrichtungen
- Kontroll- und Sammelstellen: Anzahl der untergebrachten Tierarten und Nutzungsrichtungen

Betriebe, die Teil der Audit-Erhebungen sind, sollten ebenfalls Teil der schriftlichen Erhebungen sein, um ein ganzheitliches Bild der Tierwohl-Situation zu ermöglichen. Zur Kosteneinsparung kann es allerdings notwendig sein, weniger Betriebe im Rahmen von Audits zu besuchen als schriftlich zu befragen. In diesem Fall wird angestrebt, die Vor-Ort-Erhebungen als Unterstichprobe zur schriftlichen Erhebung aufzubauen.

3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfassen und veröffentlichen im Rahmen verschiedener Erhebungen bereits Angaben zu den Tierbeständen und Haltungsverfahren sowie zur tierischen **Erzeugung**. Aus diesem Grund sollte auf die bestehende Infrastruktur der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, vorausgesetzt, alle notwendigen gesetzlichen und organisatorischen Voraussetzungen wurden bereits geschaffen. Die zusätzlichen tierwohlrelevanten Merkmale könnten entweder in bereits bestehende

² Statistisches Bundesamt (2022): Qualitätsbericht der Viehbestandserhebung Schweine, Ziffern 3.1 und 4.2; <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.pdf?blob=publicationFile>

Erhebungen integriert oder im Rahmen einer eigenen Tierwohl-Erhebung erfasst werden. Aufgrund des relativ kurzen Merkmalskatalogs der Viehbestandserhebungen für Schweine und Schafe könnten diese Statistiken im Erhebungsjahr für das nationale Tierwohl-Monitoring erweitert werden. Eine Integration von Merkmalen in die Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung wäre ebenfalls denkbar.³ Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen sowie für den gesamten Bereich Transport und Schlachtung müssten eigene Erhebungen konzipiert werden.⁴

Im Fokus der schriftlichen Erhebung stehen management- und ressourcenbezogene Indikatoren, für die keine Datenbasis zur Verfügung steht. Bevor neue tierwohlrelevante Merkmale in die Erhebungen der amtlichen Agrarstatistik aufgenommen werden, ist das Statistische Bundesamt nach § 5a Bundesstatistikgesetz verpflichtet, bestehende Verwaltungsdaten auf ihre Eignung zu prüfen. Dies gilt auch, wenn neue Erhebungen angeordnet werden. Wenn es für die Indikatoren keine Datenbasis gibt oder die Datenbasis nicht geeignet ist, müssen die notwendigen Daten zur Berechnung der Indikatoren erhoben werden. Dafür müssen im Vorfeld Erhebungsinstrumente konzipiert und die Durchführung der Erhebung organisiert werden. Dazu zählen vor allem die Ziehung der Stichproben, die Programmierung des Online-Meldeverfahrens, des Plausibilisierungs- und Aufbereitungsprogramms, der Instrumente für die Geheimhaltung sowie die Planung der Ergebnisveröffentlichung.

3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)

Die Vorgehensweise bei den Erhebungen vor Ort ist in den entsprechenden Erhebungsleitfäden beschrieben. Dabei werden der Ablauf, benötigte Materialien sowie die zu erhebenden ressourcen-, management- und tierbezogenen Indikatoren mit detaillierten Methodenbeschreibungen und Hinweisen beschrieben. Zusätzlich sind die Vorgaben, die hinsichtlich der Bio- und Arbeitssicherheit berücksichtigt werden müssen, erläutert. Das vom besuchten Betrieb erstellte Konzept diesbezüglich und dessen Anforderungen sind im Vorfeld zu erfragen und jederzeit zu berücksichtigen. Vor dem Betriebsbesuch sollte zudem mit der betriebsleitenden Person geklärt werden, wann und wie lange welche Tiere vor Ort sind, um einen geeigneten Termin für ein Audit zu finden und ausreichend Tiere beurteilen zu können.

3.5 Auditor:innen

In Deutschland werden bereits im Rahmen verschiedener Initiativen und Zertifizierungen Audits durchgeführt. Neben den Audits zur Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben des ökologischen Landbaus sind das beispielsweise QS-Audits sowie Audits für Tierwohlabel. Bei den Zertifizierungs- und Öko-Kontrollstellen besteht eine Expertise für die verschiedenen Tierarten und es liegen Kenntnisse in der Erhebung von Tierwohl-Indikatoren vor. Auf diese Infrastruktur soll bei der Umsetzung zurückgegriffen werden. Dadurch können nicht nur existierendes Know-how und organisatorische Strukturen genutzt werden, sondern ggf. auch zusätzliche Betriebsbesuche vermieden werden.

Die Erhebungen setzen umfangreiche tierartspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Eine Ausbildung zur Landwirtin oder zum Landwirt, zur Fischwirtschaftsmeisterin oder zum Fischwirtschaftsmeister, ein Studium der

³ Aufgrund der für diese Erhebung geltenden Abschneidegrenzen für Unternehmen mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen könnten bei dieser Vorgehensweise allerdings keine Aussagen zu Haltungsverfahren, die bei Betrieben mit kleineren Beständen verbreitet sind, getroffen werden (z. B. Mobilställe).

⁴ Die Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung, in der bereits die Haltungsverfahren erfasst werden, wird als nicht geeignet eingeschätzt, da das Erhebungsprogramm bereits sehr groß ist und eine umfangreiche Erweiterung nicht empfohlen wird.

Agrarwissenschaften oder der Veterinärmedizin bieten gute Voraussetzungen, um für ein zukünftiges Monitoring Audits durchzuführen. Die wichtigsten Voraussetzungen, die Auditor:innen erfüllen müssen, sind:

- die Fähigkeit, die vorgegebenen Tierwohl-Indikatoren reliabel zu erfassen,
- Erfahrungen im Umgang mit Tieren und in der Kommunikation mit den Menschen auf den Betrieben, sowie
- Erfahrungen mit den betrieblichen Abläufen, Haltungssystemen und Produktionsstrukturen.

Hinsichtlich der Erfahrungen sollen Auditor:innen eine dreijährige Berufserfahrung und mindestens ein Jahr Erfahrung mit der zu auditierenden Tierart vorweisen können. Für die Auditierung von Teichwirtschaften mit Karpfen oder Regenbogenforellen reicht es dementsprechend nicht aus, z. B. eine langjährige Erfahrung mit Audits auf Legehennenbetrieben vorweisen zu können.

Um eine reliable Messung der Tierwohl-Indikatoren zu gewährleisten, sind spezifische Schulungen (online und in Präsenz) notwendig. Personen, die für ein zukünftiges Monitoring auditieren, müssen diese Schulungen für die Tierarten, bei denen sie Erhebungen durchführen, absolvieren.

Die Schulungen sollten von Organisationen angeboten werden, die bereits Erfahrung mit der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen haben. Denkbar wären zum Beispiel Landwirtschaftskammern, Forschungs- und Beratungsinstitute. Als Dozent:innen sind Wissenschaftler:innen, Tierärzt:innen und Berater:innen denkbar. Die inhaltliche Konzeption soll in Zusammenarbeit mit Expert:innen aus den jeweiligen Disziplinen erfolgen und von den Ressortforschungseinrichtungen koordiniert werden.

Es ist empfehlenswert mehrere Schulungen (online und vor Ort) durchzuführen. Diese sollen mit einer Überprüfung der reliablen Erhebung mittels Online-Tests sowie Tests unter Praxisbedingungen abschließen. Die Schulungen und Tests sind zudem regelmäßig zu wiederholen, um eine gute Qualität der Audits zu erhalten.

4 Hintergrundinformationen

Diese Hintergrundinformationen könnten Bestandteil einer Klassifizierung der beurteilten Betriebe sein. Zusätzlich könnte man das Tierwohl auf den Betrieben zwischen den Produktionsweisen, Anzahl gehaltener Tiere und ihrer Nutzungsrichtungen (Betriebsgröße) sowie den Haltungsformen (Indikator aus dem Leitfaden) vergleichen.

4.1 Hintergrundinformation aus vorhandenen Daten

4.1.1 „Ökologische Bewirtschaftung“

Synonyme

Anzahl Öko-Ziegen

Frequenz der

Erfassung/Auswertung: Drei- bis vierjährlich im Rahmen einer Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung.

Erhebungsumfang

Variiert in Abhängigkeit der Erhebung und des Erhebungsjahres. Es kann sich sowohl um eine repräsentative Stichprobenerhebung als auch um eine Totalerhebung handeln. Es gelten Abschneidegrenzen.

Darstellung im Bericht

- Anteil ökologisch gehaltener Ziegen in Deutschland
- Anteil ökologisch geführter Betriebe in Deutschland

Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

- Das Merkmal wird im Rahmen einer bereits bestehenden Erhebung im Statistischen Verbund erfasst. Über den bestehenden Nutzen der Erhebung hinaus, kann das Merkmal zusätzlich eine Aussage über das Tierwohl erlauben.
- Ziegen, die in ökologischer Landwirtschaft gehalten werden, können u. U. ein höheres Wohlbefinden aufweisen, z. B. durch die Auslebung arteigenen Verhaltens durch Zugang zu Weiden und spezifische Vorgaben zu Einstreu und Platzangebot. Allerdings besteht z. B. durch Auslauf und Weidegang ein höheres Risiko für Parasitenbefall. Somit ist in der ökologischen Viehhaltung das Management von entscheidender Bedeutung.

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bereits Daten durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Einschränkung für die Nutzung

-

Voraussetzung für die Nutzung

-

Methodik

Erfasste Einheiten

Für den landwirtschaftlichen Betrieb:

Ziegen

- Weibliche Ziegen zur Zucht einschließlich gedeckte Jungziegen
- Andere Ziegen (z. B. Zicklein, Ziegenböcke)

Erfassungsgegenstand

Erfasst wird die Anzahl der Betriebe und Tiere, die nach dem Kontrollverfahren zum ökologischen Landbau gehalten wird (nach der aktuell geltenden nach der EU-Öko-Verordnung).

Datengewinnung

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung entnommen werden:

<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

Datenaufbereitung und -auswertung:

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der Ziegen, die in die ökologische Bewirtschaftung einbezogen sind}}{\text{Anzahl der Ziegen insgesamt}}$$

$$\frac{\text{Anzahl der Ziegenbetriebe, die ihre Ziegen in die ökologische Bewirtschaftung einbeziehen}}{\text{Anzahl der Ziegenbetriebe insgesamt}}$$

4.1.2 „Ziegenbestand“

Synonyme

-

Frequenz der

Erfassung/Auswertung: Drei- bis vierjährlich im Rahmen einer Agrarstrukturerhebung/ Landwirtschaftszählung.

Erhebungsumfang

Variiert in Abhängigkeit der Erhebung und des Erhebungsjahres. Es kann sich sowohl um eine repräsentative Stichprobenerhebung als auch um eine Totalerhebung handeln. Es gelten Abschneidegrenzen.

Darstellung im Bericht

Anzahl gesamt gehaltener Ziegen in Deutschland

Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

- Das Merkmal wird im Rahmen einer bereits bestehenden Erhebung im Statistischen Verbund erfasst. Über den bestehenden Nutzen der Erhebung hinaus, kann das Merkmal zusätzlich eine Aussage über das Tierwohl erlauben.
- Der Ziegenbestand wird als Hintergrundinformation erfasst, um die Entwicklung über Jahrzehnte des Ziegenbestands in Deutschland erkennen zu können.

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bereits Daten durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

Einschränkung für die Nutzung

-

Voraussetzung für die Nutzung

-

Methodik

Erfasste Einheiten

Ziegen

- Weibliche Ziegen zur Zucht einschließlich gedeckte Jungziegen
- Andere Ziegen (z. B. Zicklein, Ziegenböcke)

Erfassungsgegenstand

Erfasst wird der Ziegenbestand in landwirtschaftlichen Betrieben differenziert nach den unter „Erfasste“ Einheiten aufgeführten Tierkategorien.

Datengewinnung

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung entnommen werden:

<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden

Zur finalen Berechnung der Indikatoren für die Nutzungsrichtungen adulte Ziege, Milchziege und Kitze auf überbetrieblicher Ebene bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

Beispiele für die Darstellungsweise der Ergebnisse einiger Indikatoren können aus dem Modellbericht (Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000.) entnommen werden.

5.1 Haltungsform – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.1. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Die, auf dem Betrieb übliche Haltungsform aufnehmen:
- (1) Weide ganzjährig (mit bis zu sechswöchiger Haltung im Stall, z. B. zur Ablammzeit)
 - (2) Stall und Weide (mit mehr als sechswöchiger Zeit im Stall, z. B. Stall (mit/ohne Auslauf) im Winter, ganz- bzw. halbtägig Weide im Sommer)
 - (3) Stall ganzjährig mit Auslauf (kein Weideangebot)
 - (4) Stall ganzjährig ohne Auslauf (kein Weideangebot)

Bei mehreren Haltungsformen auf einem Betrieb: Gezählt wird die Anzahl Tiere, die in dergleichen Haltungsform (1, 2, 3 oder 4) leben. Die Haltungsform mit der höchsten Anzahl Tiere, wird als die übliche Haltungsform für diesen Betrieb aufgenommen.

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, die ihre adulten Ziegen bzw. Milchziegen üblicherweise in XY Haltungsform halten = $(\text{Anzahl Betriebe, die ihre adulten Ziegen bzw. Milchziegen üblicherweise in XY Haltungsform} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Alle anderen Indikatoren

⁵ Bielicke M, Simantke C, Hillmann E (2023) Haltung Ziege: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 78 p. DOI: 10.3220/MX1681985173000.

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, die ihre adulten Ziegen bzw. Milchziegen üblicherweise in 1) ganzjährige Weidehaltung, 2) Stall- und Weidehaltung kombiniert, 3) Stallhaltung mit ganzjährigem Auslauf (kein Weideangebot) oder in 4) Ganzjährige Stallhaltung (kein Auslauf, Kein Weideangebot) halten

5.2 Apathie – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.2. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil apathischer Tiere = $(\text{Anzahl apathischer Tiere} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil apathischer Tiere in Deutschland = $(\text{Anzahl apathischer Tiere gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Körperkondition, Augen- und Nasenausfluss, Haarkleid, Integumentschäden und Schwellungen, Verschmutzung Anogenitalregion
- Einzelbetrieblich: Berechnung z. B. des Anteils apathischer Tiere mit schlechter Körperkondition = $(\text{Anzahl apathischer Tiere mit schlechter Körperkondition} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere}) * 100$

Dieser Indikator kann auch mit anderen Indikatoren in Zusammenhang gebracht werden, sofern eine einzeltierweise Erhebung stattgefunden hat und demnach ein oder mehrere Indikatoren auf demselben Tier zugeordnet werden könnten. Apathie kann immer auch mit weiteren Krankheitsanzeichen in Verbindung gebracht werden. Treten o.g. Indikatoren an einem Tier ebenfalls auf, ließe sich ein Zusammenhang darstellen, ob z. B. stark abgemagerte Tiere häufig auch apathisch sind.

Darstellung im Bericht

- Anteil apathischer adulter Ziegen in Deutschland
- Anteil apathischer Milchziegen in Deutschland

5.3 Körperkondition – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.3. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil stark abgemagerter Tiere = $(\text{Anzahl stark abgemagerter Tiere} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil stark abgemagerter Tiere in Deutschland = $(\text{Anzahl stark abgemagerter Tiere gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Verschmutzung der Anogenitalregion, Apathie, Fütterungseinrichtung, Wasserversorgung, Parasitenmanagement.
- Dieser Indikator kann auch mit anderen Indikatoren in Zusammenhang gebracht werden, sofern eine einzeltierweise Erhebung stattgefunden hat und demnach ein oder mehrere Indikatoren auf demselben Tier zugeordnet werden könnten.

Darstellung im Bericht

- Anteil stark abgemagerter adulter Ziegen in Deutschland
- Anteil stark abgemagerter Milchziegen in Deutschland

Gemolkene Ziegen besitzen einen höheren Energieverbrauch als nicht gemolkene / nicht tragende Ziegen. Zudem gibt es deutliche Unterschiede bezüglich des Fleischansatzes zwischen Milch- und Fleischziegen.

5.4 Augen- und Nasenausfluss – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.4. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit Augen- und/oder Nasenausfluss = $(\text{Anzahl Tiere mit Augen- und/oder Nasenausfluss} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Tiere mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland = $(\text{Anzahl Tiere Augen- und/oder Nasenausfluss gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Apathie, Sauberkeit der Einstreu (Stall)

- Dieser Indikator kann auch mit anderen Indikatoren in Zusammenhang gebracht werden, sofern eine einzeltierweise Erhebung stattgefunden hat und demnach ein oder mehrere Indikatoren auf demselben Tier zugeordnet werden könnten.

Darstellung im Bericht

- Anteil adulter Ziegen mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland
- Anteil Milchziegen mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland

5.5 Zustand des Haarkleids – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.5. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit schlechtem Haarkleid = $(\text{Anzahl Tiere mit schlechtem Haarkleid} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Tiere mit schlechtem Haarkleid in Deutschland = $(\text{Anzahl Tiere mit schlechtem Haarkleid gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Parasitenmanagement, Wasserversorgung, Körperkondition, Verschmutzung der Anogenitalregion, Apathie
- Dieser Indikator kann auch mit anderen Indikatoren in Zusammenhang gebracht werden, sofern eine einzeltierweise Erhebung stattgefunden hat und demnach ein oder mehrere Indikatoren auf demselben Tier zugeordnet werden könnten.

Darstellung im Bericht

- Anteil adulter Ziegen mit schlechtem Haarkleid in Deutschland
- Anteil Milchziegen mit schlechtem Haarkleid in Deutschland

5.6 Integumentschäden und Schwellungen – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.6. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit Integumentschäden an XY Körperregion = $(\text{Anzahl Tiere mit Integumentschäden an XY Körperregion} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$
- Körperregionen: K&H Kopf und Hals (außer Ohren); O Ohren; F&S Flanke und Schulter; K&T Karpal- und Tarsalgelenk; N Nacken; E Euter; B Bauch; S Sonstige Regionen⁵
- Anteil Tiere mit Schwellungen an XY Körperregion = $(\text{Anzahl Tiere mit Schwellungen an XY Körperregion} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$
- Körperregionen: K&H Kopf und Hals (außer Ohren); O Ohren; F&S Flanke und Schulter; K&T Karpal- und Tarsalgelenk; N Nacken; E Euter; B Bauch; S Sonstige Regionen⁵

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Tiere mit Integumentschäden an XY Körperregion in Deutschland = $(\text{Anzahl Tiere mit Integumentschäden an XY Körperregion gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$
- Anteil Tiere mit Schwellungen an XY Körperregion in Deutschland = $(\text{Anzahl Tiere mit Schwellungen an XY Körperregion gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Platzangebot und Strukturelemente, Haltungsform
- Dieser Indikator kann auch mit anderen Indikatoren in Zusammenhang gebracht werden, sofern eine einzeltierweise Erhebung stattgefunden hat und demnach ein oder mehrere Indikatoren auf demselben Tier zugeordnet werden könnten.

Darstellung im Bericht

- Anteil adulter Ziegen mit Integumentschäden an XY Körperregion in Deutschland
- Anteil adulter Ziegen mit Schwellungen an XY Körperregion in Deutschland
- Anteil Milchziegen mit Integumentschäden an XY Körperregion in Deutschland
- Anteil Milchziegen mit Schwellungen an XY Körperregion in Deutschland

Dabei sollten nur die drei am häufigsten vorkommenden Körperregionen mit Integumentschäden und Schwellungen dargestellt werden.

5.7 Sauberkeit der Tiere und Einstreu – Stall – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.7. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Für die Bewertung der Einstreuhygiene zählt nicht nur die Bewertung der Einstreu per se, sondern auch die Sauberkeit des Haarkleids. Durch die zusammenhängende Auswertung beider Indikatoren ist es möglich, eine Aussage über die Qualität der Einstreu in der Bucht / in dem Stall zu geben. Sind die Tiere stark verschmutzt, der Boden allerdings frisch eingestreut, so liefern die Tiere den Hinweis auf eine zuvor langanhaltende ungenügende Einstreuqualität.

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil verschmutzter Tiere = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil Buchten bzw. Ställe mit schlechter Einstreuqualität = $(\text{Anzahl Buchten bzw. Ställe mit schlechter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl Buchten bzw. Ställe auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden} / \text{Gesamtanzahl Buchten bzw. Ställe auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil verschmutzter Tiere Deutschland, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden gesamt} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Darstellung im Bericht

- Anteil verschmutzter adulter Ziegen in Deutschland, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden
- Anteil verschmutzter Milchziegen in Deutschland, die zeitgleich auch auf schlechter Einstreuqualität gehalten werden

5.8 Sauberkeit der Tiere und Witterungsschutz – Weide – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.8. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁴⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil verschmutzter Tiere = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil Gruppen mit verschmutzten Böden im Witterungsschutz = $(\text{Anzahl Gruppen mit verschmutzten Böden im Witterungsschutz} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Gruppen}) * 100$
- Anteil verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil verschmutzter Tiere in Deutschland, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden = $(\text{Anzahl verschmutzter Tiere, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Darstellung im Bericht

- Anteil verschmutzter adulter Ziegen in Deutschland, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden
- Anteil verschmutzter Milchziegen in Deutschland, die zeitgleich auch auf verschmutztem Boden im Witterungsschutz gehalten werden

Dieser Indikator könnte nur für die Haltungsforn 1) ganzjährige Weidehaltung dargestellt werden.

5.9 Verschmutzung Anogenitalregion – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.9. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit verschmutzter Anogenitalregion = $(\text{Anzahl Tiere mit verschmutzter Anogenitalregion} / \text{Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Tiere mit verschmutzter Anogenitalregion in Deutschland = $(\text{Anzahl Tiere mit verschmutzter Anogenitalregion} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Endoparasitenmanagement

Darstellung im Bericht

- Anteil adulter Ziegen mit verschmutzter Anogenitalregion in Deutschland
- Anteil Milchziegen mit verschmutzter Anogenitalregion in Deutschland

5.10 Lahmheit – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.10. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁴⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung der Ziegen erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Anteil stark lahmer Tiere = (Anzahl stark lahmer Tiere / Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb) * 100
- Anteil leicht lahmer Tiere = (Anzahl leicht lahmer Tiere / Gesamtanzahl Tiere in der beurteilten Gruppe auf dem Betrieb) * 100

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil gesamt lahmer Tiere = (Anzahl stark und leicht lahmer Tiere / Gesamtanzahl Tiere in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Klauenpflegemanagement (StBA-Fragebogen)

Darstellung im Bericht

- Anteil gesamt lahmer adulter Ziegen
- Anteil gesamt lahmer Milchziegen

5.11 Platzangebot und Strukturelemente – Stall – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.11. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁴⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung der Ziegen erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich:

- Platzangebot pro Tier pro Gruppe = Nutzbare Stallfläche in m² / Tier
- Anhand der Ergebnisse aus der Erhebung („Flächenangebot je Ziege in m²/Tier“) kann für den Betrieb das Minimum und Maximum, die Quartile sowie der Mittelwert und Median des Flächenangebotes ausgewertet werden.
- Durchschnittliches Platzangebot = Summer aller Buchten in m² / Anzahl aller Tiere in diesen Buchten

Überbetrieblich (Betriebsebene):

- Anteil Betriebe mit Struktur im Stall = (Anzahl Betriebe mit Struktur im Stall / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Platzangebot: Der Anteil der Betriebe nach angebotener Fläche je Tier wird bestimmt, indem sinnvolle Einteilungen des Flächenangebots vorgenommen werden und berechnet wird, welcher Anteil Betriebe in diesem Bereich liegen.
- Beispiel: Anteil Betriebe mit $< 1 \text{ m}^2$ Platzangebot / Tier = (Anzahl Betriebe, die im Mittel den Tieren $< 1 \text{ m}^2$ Platz zur Verfügung stellen / Gesamtanzahl Betriebe) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

- Separieren von kranken Tieren, Ablambbereiche
- Es sollten die managementbezogenen Indikatoren Separieren von kranken Tieren und Ablambbereiche mit dem Indikator Platzangebot zusammenhängend ausgewertet werden. Bei einem sehr geringen Platzangebot ($< 1 \text{ m}^2$), sollte es Möglichkeiten zum Separieren von kranken Tieren außerhalb der Bucht / des Stalls mit Sichtkontakt zu den Artgenossen geben. Dasselbe gilt für Ablambbereiche, da es gerade zur Zeit der Ablammungen zu Engstellen und stark eingeschränktem Platzangebot kommen kann.

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe nach ihrer üblichen Haltungsform mit jeweiligem Platzangebot: $< 1 \text{ m}^2$, $1-2 \text{ m}^2$, $> 2 \text{ m}^2$
- *In die Haltungsformen 2) Stall- und Weidehaltung kombiniert, 3) Stallhaltung mit Auslauf und in 4) Ganzjährige Stallhaltung ohne Auslauf einordnen.*
- Anteil Betriebe mit Struktur im Stall

5.12 Fütterungseinrichtung – Stall – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.12. Erhebungsleitfaden „Ziege“¹⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Überbetrieblich (Betriebsebene):

- Anteil Betriebe mit Fressgitter = (Anzahl Betriebe mit verwendeten Fressgitter / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe mit Nackenholm = (Anzahl Betriebe mit Nackenholm / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe mit Heuraufen = (Anzahl Betriebe mit Heuraufen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe mit Futterband = (Anzahl Betriebe mit Futterband / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe mit sonstigen Einrichtungen = (Anzahl Betriebe mit sonstigen Einrichtungen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Körperkondition, Integumentschäden und Schwellungen

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, die XY Fütterungsrichtung verwenden

Die drei am häufigsten vorkommenden Fütterungseinrichtungen darstellen.

5.13 Einrichtungen zur Körperpflege – Stall – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.13. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁴⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Überbetrieblich (Betriebsebene):

- Anteil Betriebe, die Einrichtungen zur Körperpflege anbieten = $(\text{Anzahl Betriebe, die Einrichtungen zur Körperpflege anbieten} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Sauberkeit der Tiere und Einstreu

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, die Einrichtungen zur Körperpflege anbieten

5.14 Wasserversorgung – Adulte Ziege/Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.14. Erhebungsleitfaden „Ziege“⁴⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Einzelbetrieblich (Jeweils getrennt, je Gruppe/Abteil):

- Tier-Tränkeplatz-Verhältnis pro zu erhebende Gruppe auf dem Betrieb = $\text{Anzahl Tiere pro Gruppe oder Bucht} / \text{Anzahl funktionsfähiger und sauberer Tränken in der Gruppe oder Bucht}$
- Hinweis: bei Tränkewannen o.ä. entspricht 1 Tränkeplatz mindestens zwei Schulterbreiten einer Ziege

Anhand der Ergebnisse kann für jeden Einzelbetrieb das Minimum und Maximum sowie der Mittelwert und Median des Tier-Tränkestellen-Verhältnisses ausgewertet werden.

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Tier-Tränkeplatz-Verhältnis pro zu erhebende Gruppe auf dem Betrieb = = $\text{Summe aus Tier-Tränkeplatz-Verhältnissen aller Betriebe} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}$
- Hinweis: bei Tränkewannen o.ä. entspricht 1 Tränkeplatz mindestens zwei Schulterbreiten einer Ziege

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe in Deutschland mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Betriebe in Deutschland mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Betriebe in Deutschland mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken
- Durchschnittliches Tier-Tränkeplatz-Verhältnis über alle Betriebe in Deutschland

5.15 Eutergesundheit – Milchziege

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 8.1 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit Euterschwellungen und/oder -entzündungen = $(\text{Anzahl Tiere mit Euterschwellungen und/oder -entzündungen} / \text{Gesamtanzahl Tiere auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Tiere mit guter Eutergesundheit = $(\text{Anzahl Ziegen mit guter Eutergesundheit} / \text{Gesamtanzahl Tiere in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Platzangebot, Sauberkeit der Tiere und Einstreu, Teilnahme an MLP

Darstellung im Bericht

Anteil Milchziegen mit guter Eutergesundheit in Deutschland

5.16 Kümmerer/Apathie – Kitz

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.1 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil apathischer Kitz = $(\text{Anzahl apathischer Kitz} / \text{Gesamtanzahl Kitz auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Kümmerer bzw. apathischer Kitz = $(\text{Anzahl Kümmerer bzw. apathischer Kitz} / \text{Gesamtanzahl Kitz in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Verschmutzung Anogenitalregion, Augen- und Nasenausfluss, Lahmheit, Platzangebot, Wasserversorgung, Eingriffe am Tier, Endoparasitenmanagement, Aufzuchtverluste, Lämmerschlufl

Darstellung im Bericht

Anteil Kümmerer bzw. apathischer Ziegenlämmer in Deutschland

5.17 Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion – Kitz

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.2 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Kitz mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion = $(\text{Anzahl Kitz mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion} / \text{Gesamtanzahl Kitz zum Erhebungszeitpunkt auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Kitz mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion = $(\text{Anzahl Kitz mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion} / \text{Gesamtanzahl Kitz in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Kümmerer/Apathie, Einstreuqualität, Endoparasitenmanagement

Darstellung im Bericht

Anteil Ziegenlämmer mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion in Deutschland

5.18 Augen- und Nasenausfluss – Kitze

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.3 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Kitze mit Augen- und/oder Nasenausfluss = $(\text{Anzahl Kitze mit Augen- und/oder Nasenausfluss} / \text{Gesamtanzahl Kitze auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil Ziegenlämmer mit Augen- und/oder Nasenausfluss = $(\text{Anzahl Kitze mit Augen- und/oder Nasenausfluss} / \text{Gesamtanzahl Kitze in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Apathie, Einstreuqualität

Darstellung im Bericht

Anteil Ziegenlämmer mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland

5.19 Lahmheit – Kitze

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.4 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil stark lahmer Tiere = $(\text{Anzahl stark lahmer Tiere} / \text{Gesamtanzahl Kitze zum Erhebungszeitpunkt auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil leicht lahmer Tiere = $(\text{Anzahl leicht lahmer Tiere} / \text{Gesamtanzahl Kitze zum Erhebungszeitpunkt auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Tierebene):

- Anteil lahmer Ziegenlämmer $(\text{Anzahl stark lahmer} + \text{Anzahl leicht lahmer Tiere}) = (\text{Anzahl stark und leicht lahmer Ziegenlämmer aus XY Nutzungsrichtung} / \text{Gesamtanzahl Ziegenlämmer in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Darstellung im Bericht

Anteil lahmer Ziegenlämmer in Deutschland

5.20 Einstreuqualität – Kitze

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.5 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Buchten mit schlechter Einstreuqualität = $(\text{Anzahl Buchten bzw. Ställe mit schlechter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl Buchten bzw. Ställe für die Kitze}) * 100$
(Referenz schlechte Einstreuqualität: > 50 % Buchten mit schlechter Einstreuqualität auf dem Betrieb)

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit überwiegend schlechter Einstreuqualität = $(\text{Anzahl Betriebe mit schlechter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe mit überwiegend schlechter Einstreuqualität in den Buchten für Kitze in Deutschland

5.21 Wasserversorgung – Kitze

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.6 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil sauberer manueller bzw. automatischer Tränken = $(\text{Anzahl sauberer manueller bzw. automatischer Tränken} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tränken auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil defekter manueller bzw. automatischer Tränken = $(\text{Anzahl defekter manueller bzw. automatischer Tränken} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil verschmutzter manueller bzw. automatischer Tränken = $(\text{Anzahl verschmutzter manueller bzw. automatischer Tränken} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$
- Tier-Tränkeplatz-Verhältnis auf dem Betrieb = $\text{Anzahl Tiere pro Gruppe oder Bucht} / \text{Anzahl funktionsfähiger und sauberer Tränken}$

Hinweis: Bei Tränkewannen o.ä. entspricht 1 Tränkeplatz eine Schulterbreite eines Kitzes

Überbetrieblich (Betriebsebene):

- Anteil Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

- Anteil Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken = $(\text{Anzahl Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Tier-Tränkeplatz-Verhältnis = $\text{Summe aus Tier-Tränkeplatz-Verhältnissen aller Betriebe} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}$

Hinweis: bei Tränkewannen o.ä. entspricht 1 Tränkeplatz mindestens zwei Schulterbreiten einer Ziege

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

-

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe in Deutschland mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Betriebe in Deutschland mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Betriebe in Deutschland mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken
- Tier-Tränkeplatz-Verhältnis bei den Kitzen in Deutschland

5.22 Lämmerschlupf – Kitz

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.7 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Kitz, denen ein Lämmerschlupf angeboten wird, wenn sie beim Muttertier bleiben = $(\text{Anzahl Kitz, denen ein Lämmerschlupf angeboten wird, wenn sie beim Muttertier bleiben} / \text{Gesamtanzahl Kitz in Deutschland}) * 100$

Überbetrieblich:

- Betriebsebene:
 - Anteil Betriebe mit Lämmerschlupf = $(\text{Anzahl Betriebe, die einen Lämmerschlupf anbieten} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland, die Kitz halten}) * 100$
- Tierebene:
 - Anteil Kitz, denen ein Lämmerschlupf angeboten wird, wenn sie beim Muttertier bleiben = $(\text{Anzahl Kitz, denen ein Lämmerschlupf angeboten wird, wenn sie beim Muttertier bleiben} / \text{Gesamtanzahl Kitz in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Kümmerer/Apathie

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe mit Lämmerschlupe

5.23 Platzangebot – Kitze

Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.8 Erhebungsleitfaden „Ziege“⁵

Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Platzangebot pro Kitz = Nutzbare Stallfläche in m² / Kitz

Überbetrieblich (Betriebsebene):

- Platzangebot: Der Anteil der Betriebe nach angebotener Fläche je Tier wird bestimmt, indem sinnvolle Einteilungen des Flächenangebots vorgenommen werden und berechnet wird, welcher Anteil Betriebe in diesem Bereich liegen.

*Beispiel: Anteil Betriebe mit < 1 m² Platzangebot / Tier = (Anzahl Betriebe, die im Mittel den Tieren < 1 m² Platz zur Verfügung stellen / Gesamtanzahl Betriebe) * 100*

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Separieren von kranken Tieren

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe nach ihrer üblichen Haltungsform mit jeweiligem Platzangebot für Kitze: < 0,5 m², 0,5-1 m², > 1 m²
- in die Haltungsformen 2) Stall- und Weidehaltung kombiniert, 3) Stallhaltung mit Auslauf und in 4) Ganzjährige Stallhaltung ohne Auslauf einordnen.

6 Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung

6.1 Indikatoren aus vorhandenen Daten

6.1.1 Auszehrung (Kachexie)

Synonyme

„Kachexie (Auszehrung)“

Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik

Erhebungsumfang

- Die Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Ziege
- Anteil der Schlachtkörper, der aufgrund starker Abmagerung als genussuntauglich beurteilt wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Methodenhandbuch - Transport und Schlachtung – Schaf und Ziege, Punkt 5.1.6.

Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Eine Auszehrung der Tiere tritt bei mangelhafter Futtermittellieferung und/oder in Verbindung mit chronischen, systemischen Erkrankungen, Parasitenbefall und/oder Zahnproblemen auf.

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

Datenquelle

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlacht tier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlacht tier- und

Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

Einschränkung für die Nutzung

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein. Es ist grundsätzlich möglich, dass bei einem Tier der gleiche Teilschaden mehrfach dokumentiert wird und in die Gesamtzahl einfließt.

Voraussetzung für die Nutzung

-

Methodik

Erfasste Einheiten

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

Erfassungsgegenstand

Erfasst wird die Anzahl der Schlachtkörper, die aufgrund starker Abmagerung als genussuntauglich beurteilt wurde.

Datengewinnung

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

Datenaufbereitung und -auswertung:

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der genussuntauglichen Schlachtkörper aufgrund von starker Abmagerung}}{\text{Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen}}$$

Hinweise

-

6.1.2 Parasitenbefall

Synonyme

„Parasitenbefall (sonstige)“

Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

Erhebungsumfang

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Ziege
- Anteil der Schlachtkörper, der aufgrund von generalisiertem Parasitenbefall als genussuntauglich beurteilt wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Methodenhandbuch - Transport und Schlachtung – Schaf und Ziege, Punkt 5.1.6.

Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Parasitenbefall, der bei dem betroffenen Tier generalisiert auftritt, stellt eine gesundheitliche Beeinträchtigung dar und kann u. a. aufgrund von Organschädigungen, Nährstoffverlusten und negativem Einfluss auf das Immunsystem, zu einem reduzierten Wohlbefinden der Tiere führen. Endoparasitenbefall kann zu einem geringeren Wachstum, schlechter Körperkondition, schlechten Haarkleid, verminderter Fruchtbarkeit und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen.

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

Datenquelle

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

Einschränkung für die Nutzung

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

Voraussetzung für die Nutzung

-

Methodik

Erfasste Einheiten

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

Erfassungsgegenstand

Erfasst wird die Anzahl der Schlachtkörper, die aufgrund von generalisiertem Parasitenbefall als genussuntauglich beurteilt wurde.

Datengewinnung

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachtier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

Datenaufbereitung und -auswertung:

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der genussuntauglichen Schlachtkörper aufgrund von Parasitenbefall}}{\text{Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen}}$$

Quelle des Indikators/Literaturquellen

Statistisches Bundesamt, Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik auf Grundlage der FIUStatV

Hinweise

-

6.2 Schriftliche Befragung

Die zusätzlichen Merkmale aus der schriftlichen Erhebung können entweder in bereits bestehende Erhebungen integriert oder im Rahmen einer eigenen Tierwohl-Erhebung erfasst werden. Generell soll es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung handeln. Die Stichprobenziehung basiert auf Angaben aus dem Betriebsregister und muss daher von den statistischen Ämtern durchgeführt werden (Siehe auch: Empfehlungen für die Einführung eines Nationalen Tierwohl Monitorings (NaTiMon)⁶).

⁶ Bergschmidt A, Andersson R, Bielicke M, Brinkmann J, Frieten D, Gröner C, Heil N, Hillmann E, Johns J, Kauselmann K, Kernberger-Fischer I, Klase K, Koch M, Krieter J, Krugmann K, Lugert V, Lühken S, Magierski V, Magner R, Marahrens M, March S, Nyanzi C, Over C, Prottengeier B, Redantz A, Reiser S, Schrader L, Schultheiß U, Simantke C, Steinhagen D, Teitge F, Toppel K, Treu H, Wieczorreck L, Zang S (2023) Empfehlungen für die Einführung eines Nationalen Tierwohl Monitorings. 6 Punkte zur Umsetzung. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon),

Zur finalen Berechnung des Indikators für die Nutzungsrichtungen auf überbetrieblicher Ebene bedarf es eventuell Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

Beispiele für die Darstellungsweise der Ergebnisse einiger Indikatoren können aus dem Modellbericht (Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000.) entnommen werden.

6.2.1 Parasitenmanagement – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

Umgang mit Ekto- und Endoparasitenbefall

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Der Befall mit Endoparasiten kann zu geringerem Wachstum, schlechter Körperkondition, schlechtem Haarkleid, verminderter Fruchtbarkeit und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen. Deshalb ist ein striktes, je nach Haltungssituation, angepasstes Parasitenmanagement wichtig. Kotproben können Auskunft darüber geben, welche Endoparasiten vorhanden sind, woraufhin das passende Mittel gewählt werden kann. Dies ist wichtig, weil mittlerweile hohe Resistenzen gegen Entwurmungsmittel bestehen. Rund 10 - 14 Tage nach der Entwurmung sollte mittels erneuter Kotprobenuntersuchung eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden. Die Haltungsformen (Weide / Stall) spielen dabei eine wichtige Rolle sowie die Besatzdichte. Bekannte Gründe für zunehmende Resistenzen gegen Entwurmungsmittel sind eine hohe Behandlungsfrequenz, das Einsetzen gleicher Mittel, eine Unterdosierung oder eine Ganzherdenbehandlung. Um Resistenzbildungen zu verlangsamen, sollte möglichst wenig, aber so effektiv wie möglich behandelt werden und zwischen verschiedenen Entwurmungsmittelstoffklassen gewechselt werden.

Methodik

Erfragt wird, ob im vorherigen Kalenderjahr eine Entwurmung entweder

- (1) prophylaktisch bei allen adulten Tieren,
- (2) prophylaktisch nur bei einem Teil der Tiere (z. B. nur Lammende, Trockensteher),
- (3) selektiv für Einzeltiere mittels Kotprobe,
- (4) selektiv für Einzeltiere mittels Inaugenscheinnahme (z. B. Zustand des Haarkleides, Durchfall, sichtbare Bandwurmglieder) oder auf andere Art durchgeführt wurde.

Bei den prophylaktischen Verfahren soll zusätzlich die Anzahl Tiere erfragt werden. Erfragt wird, ob das Management für Ektoparasiten prophylaktisch oder nach Diagnose stattfindet.

Datenaufbereitung und -auswertung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den o.g. Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege. Es wird das übliche Endo- bzw. Ektoparasitenmanagement des Betriebs erfasst.

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit XY Endoparasitenmanagement = $(\text{Summe aller Betriebe mit XY Endoparasitenmanagement} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe mit XY Ektoparasitenmanagement = $(\text{Summe aller Betriebe mit XY Ektoparasitenmanagement} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Körperkondition, Verschmutzung Anongenitalregion, Zustand des Haarkleids, Apathie

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den o.g. Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

- Anteil Ziegenbetriebe mit:
 - Vorbeugende Behandlung gegen Endoparasiten (a) + b))
 - Selektive Behandlung gegen Endoparasiten (c)+ d))
 - Keine Behandlung gegen Endoparasiten (e)
- Anteil Ziegenbetriebe mit:
 - Vorbeugende Behandlung gegen Ektoparasiten (a) + b))
 - Selektive Behandlung gegen Ektoparasiten (c)+ d))
 - Keine Behandlung gegen Ektoparasiten (e)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.2 Klauenpflegemanagement – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

-

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Durch regelmäßige Überprüfung und Pflege der Klauen können Schmerzen, Leiden, Krankheiten und Leistungsminderungen minimiert werden. Bei lahmen Tieren sollten die Klauen sofort kontrolliert werden. Insbesondere bei Stallhaltung und leistungsorientierter Fütterung wächst das Klauenhorn schnell und bedarf der Korrektur. Bei deutlich zu langen Klauen wird die Klaue falsch belastet, was zu einem veränderten Stand der betroffenen Beine führt; unter abgebrochenem oder losem Klauenhorn können sich zudem Infektionen ausbreiten.

Methodik

Erfragt wird, ob eine oder keine routinemäßige Klauenpflege erfolgt. Dabei ist zu beachten, dass die Angabe für alle Tiere gilt und nicht für einzelne. Eine Pflege „nach Bedarf“ fällt ebenfalls unter routinemäßige Pflege. Bei einer routinemäßigen Pflege ist weiterhin zu erfragen, wie oft diese im Jahr erfolgt.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege = $(\text{Anzahl Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, der XY mal im Jahr Klauenpflege betreibt = $(\text{Anzahl Betriebe, die XY mal im Jahr Klauenpflege betreiben} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Kategorien für „XY mal im Jahr Klauenpflege“ müssen auf Grundlage der Ergebnisse berechnet werden.

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Lahmheit

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, der XY im Jahr Klauenpflege betreibt (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.3 Tierverluste – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

Mortalität, Sterberate, Abgangsrate

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Tierverluste sind vom betriebsindividuellen Management stark beeinflusst. Verlustursachen sind Unfälle, Prädatoren sowie (infektiöse) Erkrankungen.

Methodik

Erfragt wird, ob der Betrieb Aufzeichnungen über Tierverluste führt. Falls Aufzeichnungen vorhanden sind, wird die Anzahl der verendeten oder getöteten adulten Ziegen (> drei Monate alt) im letzten Kalenderjahr erfragt. Nur wenn keine Aufzeichnungen über Ursachen der Verluste vorhanden sind, wird erfragt, ob der oder die Landwirt:in schätzen kann, wie hoch die Anzahl an Tierverlusten im letzten Kalenderjahr war. Zusätzlich erfragt wird die Gesamtanzahl gehaltener Ziegen inkl. aller Zugänge und Abgänge auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr.

Datenaufbereitung und -auswertung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tierverluste = (Anzahl Tierverluste (verendet, euthanasiert, getötet) des Betriebs im betrachteten Zeitraum / Gesamtbestand (Anfangsbestand + alle Zugänge - alle Abgänge (Verkauf, Schlachtung)) im betrachteten Zeitraum) * 100

Überbetrieblich:

- Tierverlustrate Deutschland = (Anzahl Tierverluste (verendet, euthanasiert, getötet) aller Betriebe im betrachteten Zeitraum in Deutschland / Anzahl Tiere im Gesamtbestand (Anfangsbestand + alle Zugänge - alle Abgänge (Verkauf, Schlachtung)) im betrachteten Zeitraum aller Betriebe in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit Aufzeichnungen zu Tierverlusten (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Tierverluste (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Es werden aus allen Mortalitätsraten der Einzelbetriebe (unterschieden nach Tierkategorien) der Median sowie die 25. und 75. Perzentile berechnet. Der Median ist der Wert, bei dem 50 % der Betriebe entweder über oder unter dem Zentralwert liegen und gibt die Mortalität auf der Betriebsebene im Mittel an. Anhand dieses Benchmarkings lässt sich erkennen in welchem Bereich sich die Mortalitätsrate im oberen und unteren Quartil bewegt.

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.4 Ablambbereiche – Stall – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

Ablammboxen, Aufstallung zur Ablammzeit

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Die Ablammzeit stellt hohe Anforderungen an die Haltung und die Hygiene dar. Die Intensität einer Kontrolle der Tiere muss während der Ablampperiode deutlich erhöht werden, damit steigt der Arbeitsaufwand. Nach Möglichkeit sollten die Muttertiere mit den Neugeborenen bei Stallhaltung in sogenannten Ablambbereichen separiert werden. So kann die Mutter-Kitz-Bindung störungsfrei aufgebaut werden und der oder die Landwirt:in kann das Euter auf seine Funktionsfähigkeit sowie die Kolostrumaufnahme der Neugeborenen besser überwachen. Bei ganz- oder halbtägigem Auslauf und / oder Weide ermöglicht dies den Schutz vor schlechten Witterungseinflüssen sowie Prädatoren.

Methodik

Erfragt wird, ob Ablambbereiche vorhanden sind und wie die Ziegen, während der Ablammung üblicherweise gehalten werden (Stall oder Weide).

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit Ablambbereichen = $(\text{Anzahl Betriebe mit Ablambbereichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, die seine Ziegen, während der Ablammung im Stall hält = $(\text{Anzahl Betriebe, die ihre Ziegen, während der Ablammung im Stall halten} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, die seine Ziegen, während der Ablammung auf der Weide hält = $(\text{Anzahl Betriebe, die ihre Ziegen, während der Ablammung auf der Weide halten} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Totgeburtenrate, Aufzuchtverluste

Hinweise

Saisonale Einschränkung der Erhebung durch die Ablammzeit. Dieser Indikator gilt nur für die Haltungformen c) und d).

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich

- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit Ablambbereichen
- Anteil Betriebe, der seine Ziegen während der Ablammung im Stall hält
- Anteil Betriebe, der seine Ziegen während der Ablammung auf der Weide hält

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.5 Durch- und Dauermelken – Milchziege

Synonyme

-

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Eine Laktationsperiode von (Milch-) Ziegen dauert für gewöhnlich sechs bis zehn Monate, je nach Rasse, Alter und Fütterung. In dieser Zeit kann die Milchziege gemolken werden. Nach oder zum Ende der gemolkenen Phase werden sie wieder neu belegt. Trockenstehende Ziegen stehen meist kurz vor dem Ablammen, d. h. sie benötigen ausreichend Energie für die Versorgung der noch ungeborenen Kitze bzw. für den Start in die Laktation. Dauermelken bedeutet, dass die Ziege über die Laktationsperiode hinaus gemolken wird, ohne gedeckt zu werden. Ziegen können bis zu mehreren Jahren (dauer-) gemolken werden. Durchmelken bedeutet, dass die Ziege wie üblich gedeckt vor der Geburt des nächsten Lammes aber nicht trocken gestellt, sondern durchgehend gemolken wird. Während das Dauermelken für die Ziegen nach aktuellem Wissensstand keine Mehrbelastung darstellt, stellt das Durchmelken für die Tiere eine Belastung dar, weil sich das Eutergewebe vor dem Ablammen nicht regenerieren kann. Ein zusätzliches Problem besteht darin, dass die Ziege möglicherweise Kolostrum für die Neugeborenen nur in unzureichender Qualität bilden kann.

Methodik

Erfragt wird, ob durch- oder dauergemolken wird.

Datenaufbereitung und -auswertung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Milchziegen, der dauergemolken wird = (Anzahl Milchziegen, die dauergemolken werden / Gesamtanzahl gemolkener Milchziegen auf dem Betrieb zum Erhebungszeitraum) *100
- Anteil Milchziegen, der durchgemolken wird = (Anzahl Milchziegen, die durchgemolken werden / Gesamtanzahl gemolkener Milchziegen auf dem Betrieb zum Erhebungszeitraum) *100

Überbetrieblich:

- Anteil Milchziegen, der in Deutschland dauergemolken wird = (Anzahl Milchziegen, die dauergemolken werden / Gesamtanzahl gemolkener Tiere in Deutschland) *100
- Anteil Milchziegen, der in Deutschland durchgemolken wird = (Anzahl Milchziegen, die durchgemolken werden / Gesamtanzahl gemolkener Milchziegen in Deutschland) *100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Körperkondition, Eutergesundheit

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Milchziegen, der durchgemolken wird (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Milchziegen, der dauergemolken wird (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.6 Milch-Leistungsprüfung und Fett-Eiweiß-Quotient – Milchziege

Synonyme

-

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Milchkontrolldaten einer MLP können zur Unterstützung bzw. Vorbeugen von Problemen bei der Fütterungs- und Gesundheitskontrolle einer Milchziegenherde genutzt werden. Anders als beim Rind scheinen somatischen Zellzahlen bei der Ziege stark schwankend und bislang weniger gut verwertbar, doch sind über Milchinhaltstoffen und –menge wertvolle Aussagen zur Versorgungslage und Stoffwechselsituation möglich. Insbesondere die Ermittlung des FEQ in der Milch kann zur Verbesserung der Nährstoffversorgung und somit der Gesundheit beitragen. Der FEQ ist ein wichtiges Hilfsmittel um Stoffwechselstörungen wie Pansenazidose oder Energiemangelsituationen (Ketose), frühzeitig zu erkennen. Die Rationsgestaltung kann dementsprechend frühzeitig angepasst werden.

Methodik

Erfragt wird bei jeder zu erhebenden Gruppe, ob eine Teilnahme an einer MLP erfolgt und/oder der FEQ analysiert wird. Weiterhin wird gefragt, ob die oben genannten Faktoren für die Rationsgestaltung und Gesundheitsüberwachung genutzt werden.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, der an MLP teilnimmt = $(\text{Anzahl Betriebe, die an MLP teilnehmen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, der den FEQ zur Gesundheitsüberwachung und Rationsgestaltung verwendet = $(\text{Anzahl Betriebe, die den FEQ zur Gesundheitsüberwachung und Rationsgestaltung verwenden} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Körperkondition, Eutergesundheit

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich

- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe, der an MLP teilnimmt (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, der den FEQ verwendet (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.7 Separieren von kranken Tieren – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze

Synonyme

Krankenbox/-bucht, Krankenstall

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Die schnelle und fachgerechte Versorgung von schwachen, kranken und verletzten Tieren ist essenziell, damit das Wohlbefinden der Tiere schnellstmöglich wiederhergestellt werden kann. Dafür kann eine Separierung des betroffenen Tieres hilfreich sein. Sie ermöglicht den Schutz vor schlechten Witterungseinflüssen sowie Prädatoren. Ein Sicht- und Berührungskontakt zur Herde oder einem Teil der Herde trägt dazu bei, die durch die Separierung entstehende Belastung zu reduzieren.

Methodik

Erfragt wird, ob ein Krankenstall vorhanden ist oder aufgebaut werden kann und dieser Schutz vor Witterung Und Prädatoren gewährleistet. Eine Möglichkeit zu Sicht und / oder Berührungskontakt der Herde sollte ebenfalls erfasst werden. Bei Weidehaltung und gemischter Haltung (Stall und Weide), wird erfragt, ob kranke Tiere separiert werden.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Haltungsformen b) bis d):

- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren mit Sichtkontakt zu Artgenossen ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren mit Sichtkontakt zu Artgenossen ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren nicht ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren nicht ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- **Haltungsform a) (Weidehaltung):**
 - Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
 - Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren mit Sichtkontakt zu Artgenossen ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren mit Sichtkontakt zu Artgenossen ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
 - Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren nicht ermöglicht = $(\text{Anzahl Betriebe, die das Separieren von kranken Tieren nicht ermöglichen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Nach den Haltungsformen a, b, c und d unterteilt (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung):

- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren ermöglicht
- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren mit Sichtkontakt zu Artgenossen ermöglicht
- Anteil Betriebe, der das Separieren von kranken Tieren nicht ermöglicht

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.8 Wasserversorgung – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze

Synonyme

Tränke, Trinkwasser

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Eine ausreichende Wasserversorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für die Tiere. Auch Kitzen, die noch Milch trinken, muss sauberes Tränkwasser angeboten werden. Für ein artgemäßes Saugtrinken ist eine freie (sichtbare) Wasseroberfläche (z. B. Schwimmertränken), eine entsprechende Größe der Wasseroberfläche, Wassertiefe und Wassernachlaufgeschwindigkeit notwendig.

Methodik

Erfragt wird, wie oft die Tränken überprüft werden. Das Überprüfen kann die Funktion, Vorhandensein von Wasser und Verschmutzungsgrad der Tränen beinhalten.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, der die Tränken täglich prüft = $(\text{Anzahl Betriebe, die die Tränken täglich prüfen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, der die Tränken wöchentlich prüft = $(\text{Anzahl Betriebe, die die Tränken wöchentlich prüfen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, der die Tränken täglich/wöchentlich überprüft (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.9 Futtermittellversorgung – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze

Synonyme

Art der Futtermittellvorrichtung

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Ziegen sind ausgeprägte Herdentiere mit synchronisierten Verhaltensweisen. Daher ist es wichtig ausreichend viele Fressplätze anzubieten, sodass alle Tiere gleichzeitig fressen können. Außerdem besitzen Ziegen eine ausgeprägte Individualdistanz. Fühlen sich Ziegen in ihrer Individualdistanz gestört, kann dies zu Auseinandersetzungen zwischen ihren Herdenmitgliedern führen. Dies sollte bei der Gestaltung der Fütterungseinrichtung Beachtung finden. Idealerweise können die Ziegen bei der Fütterung fixiert werden, sodass jede Ziege ungestört fressen kann. Andernfalls werden rangniedrige Tiere vermehrt von ranghöheren Tieren verdrängt (mit Horn- oder Kopfstößen oder Drohgebärden), was wiederum ein erhöhtes Verletzungspotenzial darstellt und die bedarfsgerechte Nährstoffversorgung gefährdet. Bei Fangfressgittern sind Fressblenden von Vorteil, um Unruhe direkt am Futtertisch zu vermeiden. Zu wenig Futterplätze, nicht vorhandene Fixierung und Auseinandersetzungen können sich insgesamt negativ auf die Futteraufnahme auswirken, was zu Stress, verringerter Körperkondition und Leistungsabfall.

Methodik

Es wird für jede zu erhebende Gruppe erfragt, welche Fütterungseinrichtungen eingesetzt werden, ob den Ziegen ständig Raufutter zur Verfügung steht und ob Fressblenden an den Futtermittellvorrichtungen zu finden sind.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, der XY Futtermittellvorrichtung verwendet = (Anzahl Betriebe, die XY Futtermittellvorrichtung verwenden / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe, der ad libitum Raufutter anbietet = (Anzahl Betriebe, die ad libitum Raufutter anbieten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

- Anteil Betriebe, der Fressblenden verwendet = (Anzahl Betriebe, die Fressblenden verwenden / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

Hinweise:

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit XY Futtevorrichtung (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
Die drei am häufigsten verwendeten Futtevorrichtungen werden anteilig dargestellt.
- Anteil Betriebe, der ad libitum Raufutter anbietet (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, der Fressblenden an den Futtevorrichtungen einsetzt (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.10 Einstreuqualität – Adulte Ziege/Milchziege/Kitze

Synonyme

Verschmutzung der Einstreu

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Ziegen werden im Stall für gewöhnlich auf Tiefstreu gehalten. Die Qualität und Quantität der Einstreu ist eng mit dem Komfort während der Ruhezeit verbunden: kaum vorhandene, nasse und schmutzige Einstreu ist weniger

zum Liegen geeignet, sodass die Ziegen weniger ruhen oder liegen. Nasse und verschmutzte Einstreu verliert ihre isolierende Wirkung und kann zu Verschmutzung des Haarkleides führen. Dies kann Juckreiz hervorrufen, die darunterliegende Haut kann sich entzünden und die Thermoregulation ist beeinträchtigt. Verschmutzungen der Beine, des Euters, des Bauch- und Flankenregion sowie deutliche Verfärbungen, große Flecken und Schmutzanhaftungen auf der Hinterhand spiegeln ein unzureichendes Management der Liegeflächen oder aber auch falsch eingesetzte bzw. fehlende Einstreu wider.

Methodik

Erfragt wird, ob die Liegefläche eingestreut wird.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich: Anteil Betriebe, der Liegeflächen einstreut = (Anzahl Betriebe, die Liegeflächen einstreuen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, der Liegeflächen einstreut (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.11 Witterungsschutz – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

Unterstand, Offenstall mit überdachtem Bereich

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Ziegen meiden sowohl länger anhaltende hohe Temperaturen mit direkter Sonneneinstrahlung als auch feuchtnasse Witterung, letzteres insbesondere in Verbindung mit Wind. Langanhaltend hohe Temperaturen können zu Hitzestress führen, wenn die Tiere keinen Schatten aufsuchen können. Langanhaltende nasse und kühle Witterung erhöht das Risiko für Atemwegserkrankungen. Bei Weidegang sollte daher ein künstlicher Witterungsschutz (Gebäude, Sonnensegel, Strohballen als Windschutz o. ä.) oder ein natürlicher Witterungsschutz (z. B. Bäume oder Hecken) angeboten werden.

Methodik

Erfragt wird, ob ein künstlicher oder natürlicher Witterungsschutz vorhanden ist, auf:

- a) Allen Weiden
- b) Einem Teil der Weiden
- c) Keiner Weide

Datenaufbereitung und -auswertung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den o.g. Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege. Es wird das übliche Endo- bzw. Ektoparasitenmanagement des Betriebs erfasst.

Überbetrieblich: Anteil Betriebe mit natürlichen und künstlichen Witterungsschutz auf allen Weiden, einem Teil der Weiden oder keiner Weide = (Betriebe mit natürlichen und künstlichen Witterungsschutz auf allen Weiden, einem Teil der Weiden oder keiner Weide / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht⁷

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den o.g. Nutzungsrichtungen Adulte Ziege und Milchziege.

Anteil Betriebe mit natürlichen und künstlichen Witterungsschutz auf allen Weiden, einem Teil der Weiden oder keiner Weide

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.12 Kolostrumversorgung – Kitz

Synonyme

Biestmilchversorgung

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Neugeborene Kitz werden mit einem naiven Immunsystem geboren. Deswegen sollten sie so schnell wie möglich nach der Geburt Kolostrum aufnehmen, weil dieses über eine besonders hohe Antikörperkonzentration verfügt. Die rechtzeitige Verabreichung von Kolostrum baut eine erste Immunität gegen Infektionen auf. Ohne rechtzeitige Kolostrumaufnahme hat das Kitz sehr schlechte Überlebenschancen. Aus diesen Gründen ist es für die Gesundheit und das Wohlergehen von neugeborenen Kitzen von entscheidender Bedeutung, dass sie in den ersten Stunden nach der Geburt ausreichend Kolostrum aufnehmen. Wenn das Kitz nicht in der Lage ist, ausreichend Kolostrum am eigenen Muttertier aufzunehmen, kann es notwendig sein, ihm künstlich (per Flasche) das Kolostrum zu verabreichen.

Methodik

Erfragt wird, ob Kolostrum für die frisch geborenen Kitz üblicherweise vom Muttertier kommt. Es wird erfragt, ob die Aufnahme des Kolostrums überprüft/überwacht wird und in welchem Zeitraum (innerhalb der ersten zwei Lebensstunden, zwischen zwei bis einschließlich acht Lebensstunden oder ab acht Lebensstunden) die Aufnahme erfolgt.

Datenaufbereitung und -auswertung:

Überbetrieblich:

⁷ Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: [10.3220/MX1678805898000](https://doi.org/10.3220/MX1678805898000). S. 30-31

- Anteil Betriebe, bei denen im Zeitraum XY die Erst-Kolostrumaufnahme erfolgt = (Anzahl Betriebe, bei denen im Zeitraum XY die Erst-Kolostrumaufnahme erfolgt / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe, bei der die Kitze das Kolostrum vom Muttertier erhalten = (Anzahl Betriebe, bei der die Kitze das Kolostrum vom Muttertier erhalten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100
- Anteil Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird = (Anzahl Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Körperkondition, Verschmutzung Anogenitalregion, Apathie/Kümmerer

Hinweise:

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe, bei denen im Zeitraum XY die Erst-Kolostrumaufnahme erfolgt
- Anteil Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird
- Anteil Betriebe, bei denen das Kolostrum vom Muttertier stammt

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.13 Endoparasitenmanagement – Kitze

Synonyme

-

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Der Befall mit Endoparasiten kann zu einem geringeren Wachstum, einer schlechten Körperkondition, einem schlechten Haarkleid und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen. Deshalb ist ein striktes, je nach Haltungssituation, angepasstes Parasitenmanagement wichtig.

Methodik

Erfragt wird, ob die Kitze a) prophylaktisch, b) selektiv nach Einzel oder Gruppenprobe oder c) gar nicht gegen Endoparasiten behandelt wurden.

Datenaufbereitung und -auswertung

Überbetrieblich: Anteil Betriebe mit XY Endoparasitenmanagement = $(\text{Summe aller Betriebe mit XY Endoparasitenmanagement} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Körperkondition, Verschmutzung Anogenitalregion, Apathie/Kümmerer

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe, der Kitze nach einem XY Endoparasitenmanagement behandelt (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.14 Totgeburtenrate und Aufzeichnungen über Geburtsverläufe – Kitze

Synonyme

-

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Die Zahl der Totgeburten ist vom betriebsindividuellen Management stark beeinflusst. Zu Totgeburten zählen alle Tiere, die leblos den Geburtskanal verlassen. Zu den Ursachen von Totgeburten können mangelnde Geburtshilfe, kranke Muttertiere, Infektionen, Stress oder Unfälle zählen. Eine hohe Totgeburtenrate kann auf Missstände im betrieblichen Management hinweisen oder deutet auf Infektionen mit dem Schmallenberg-Virus oder auf Blauzungenkrankheit hin. Um mögliche Gründe herauszufinden und zu minimieren bzw. zu beseitigen, sollten einige Totgeburten zur Sektion gegeben werden. Zudem empfiehlt sich eine engmaschige Kontrolle durch den Betrieb zur Ablammzeit, um somit mögliche Geburtsprobleme frühzeitig zu erkennen und die erste Kolostrumaufnahme zu überwachen. Zusätzlich helfen hierzu auch Aufzeichnung über die Geburtsverläufe. Ebenfalls können Fachkenntnisse für eine Geburtshilfe helfen, die schwere Geburtsverläufe bzw. die Totgeburtenrate minimal zu halten.

Methodik

Erfragt wird, ob Aufzeichnungen über Geburtsprobleme und Totgeburten vorhanden bzw. nicht vorhanden sind. Falls vorhanden, wird die Anzahl der Geburtsprobleme und Totgeburten angegeben. Sollten keine Aufzeichnungen über die Totgeburten vorhanden sein, so wird erfragt, ob der Betrieb für das vergangene Kalenderjahr die Anzahl bzw. den Anteil schätzen kann. Zusätzlich wird die Gesamtanzahl geborener Kitze auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr erfragt.

Zu den Totgeburten zählen alle totgeborenen und bis zum 1. Lebenstag verstorbene Kitze.

Datenaufbereitung und -auswertung

Einzelbetrieblich:

- Totgeburtenrate = (Anzahl totgeborener Kitze bis zum 1. Lebenstag / Gesamtanzahl geborener Kitze auf dem Betrieb in den letzten zwölf Monaten) * 100

Überbetrieblich.

- Durchschnittliche Totgeburtenrate Deutschland = (Anzahl totgeborener Kitze bis zum 1. Lebenstag / Gesamtanzahl geborener Kitze in den letzten zwölf Monaten in Deutschland) * 100

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Ablammbereiche

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Durchschnittliche Totgeburtenrate Kitz in Deutschland (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.15 Aufzuchtverluste – Kitz

Synonyme

Mortalitätsrate, Abgangsrate, Sterberate

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Zu den Ursachen von Aufzuchtverlusten zählen eine zu späte oder ungenügende erste Kolostrumaufnahme, mangelnde Geburtshilfe bzw. Geburtsüberwachung, Krankheiten, Prädatoren oder Unfälle zählen sowie ein Endoparasitenbefall. Hohe Aufzuchtverluste können auf Missstände im betrieblichen Management hinweisen. Diese gilt es herauszufinden und zu minimieren bzw. zu beseitigen. Eine engmaschige Kontrolle durch den Betrieb sowie ein gutes Hygiene- und Gesundheitsmanagement während der Aufzuchtphase können Abhilfe schaffen.

Methodik

Erfragt wird, ob Aufzeichnungen über Kitzverluste im Alter von zweiten bis zum 90. Lebensjahr gemacht werden und falls ja, wie hoch die Anzahl der Verluste war. Sollten keine Aufzeichnungen über die Aufzuchtverluste vorhanden sein, so wird erfragt, ob der oder die Landwirt:in schätzen kann, wie hoch die Aufzuchtverluste im vergangenen Kalenderjahr waren. Zusätzlich erfragt wird, wie viele Kitze auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr aufgezogen wurden und wie viele Zukäufe und Abgänge es gab.

Datenaufbereitung und -auswertung

Einzelbetrieblich:

- Aufzuchtverluste = $(\text{Anzahl Aufzuchtverluste} / \text{Gesamtanzahl, der im Betrieb geborener Kitze (im Betrieb geborene Kitze + Zukäufe – Abgänge in den letzten zwölf Monaten)}) * 100$

Überbetrieblich.

- Durchschnitt Aufzuchtverluste Deutschland = $(\text{Anzahl Aufzuchtverluste} / \text{Gesamtanzahl aller in deutschen Betrieben geborenen Kitzen (im Betrieb geborene Kitze + Zukäufe – Abgänge) in den letzten zwölf Monaten}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Ablambbereiche, Kolostrumversorgung, Wasserversorgung, Lämmerschlufl, Platzangebot, Endoparasitenmanagement, Separieren von kranken Tieren, Eingriffe am Tier, Futtermittellversorgung, alle tierbezogenen Kitz-Indikatoren

Hinweise:

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

Durchschnittliche Aufzuchtverluste von Kitzen in Deutschland (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

6.2.16 Eingriffe am Tier – Kitze

Synonyme

Kastration von männlichen Kitzen, Kastration von Bocklämmern

Erfassungsebene

Betriebsebene

Erfassungsgrund

Kastration ist ein schmerzhafter Eingriff und wird i. d. R. praktiziert, wenn die Bocklämmer nach Erreichen der Geschlechtsreife nicht separat gehalten werden, sondern in der Gruppe der weiblichen Tiere verbleiben. Durch das Verabreichen einer örtlichen Betäubung vor und der Gabe von Schmerzmitteln nach der Kastration wird der akute Schmerz ausgeschaltet, bzw. reduziert.

Methodik

Erfragt wird die Anzahl an männlichen kastrierten Kitzen im letzten Kalenderjahr und die gesamt gehaltenen männlichen Kitze im letzten Kalenderjahr sowie wie viele der Kastrationen mit Betäubung und/oder Verabreichung von Schmerzmitteln durchgeführt wurden.

Datenaufbereitung und -auswertung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Kastrationen ohne Betäubung = $(\text{Anzahl Kastrationen ohne Betäubung} / \text{Gesamtanzahl Kastrationen auf dem Betrieb in den letzten zwölf Monaten}) * 100$
- Anteil Kastrationen = $(\text{Anzahl Kastrationen} / \text{Gesamtanzahl Kastrationen auf dem Betrieb in den letzten zwölf Monaten}) * 100$

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit betäubungsloser Kastration = $(\text{Anzahl Betriebe mit betäubungsloser Kastration} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betrieb, die Kastrationen durchführen = $(\text{Anzahl Betriebe, die männliche Kitze kastrieren} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Betriebe in Deutschland}) * 100$

Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Aufzuchtverluste

Hinweise

-

Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit betäubungsloser Kastration (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, die Kastrationen durchführen (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Datengrundlage

Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

Datenquelle

Bei der/die Landwirt:in zu erfragen.

7 Zukunftsindikatoren

Im Folgenden sind Indikatoren beschrieben, die möglicherweise zusätzlich für ein nationales Tierwohl-Monitoring geeignet wären, aufgrund ihrer hohen Tierwohl-Relevanz. Allerdings sind diese Indikatoren in ihrer praktischen Umsetzung bei der Betriebserhebung eingeschränkt. Es wird auf die Erfahrungen der Auditor:innen des Projekts „NaTiMon“ hin beschrieben, welche Einschränkungen vorliegen und wie diese gelöst werden könnten.

7.1 Klauenzustand – Adulte Ziege/Milchziege

Synonyme

Überwachsene Klauen

Erfassungsgrund

Durch regelmäßige Überprüfung und Pflege der Klauen können Schmerzen, Leiden, Krankheiten und Leistungsminderungen verhindert werden. Bei lahmen Tieren sollten die Klauen sofort kontrolliert werden. Insbesondere bei Stallhaltung und leistungsorientierter Fütterung wächst das Klauenhorn schnell und bedarf der Korrektur. Bei deutlich zu langen Klauen wird die Klaue falsch belastet, was zu einem veränderten Stand der betroffenen Beine führt; unter abgebrochenem oder losem Klauenhorn können sich Infektionen ausbreiten.

Methode

Wenn das Einstreumaterial keine gute Darstellung der Klauenlänge ermöglicht, sollte es zur besseren Sicht zur Seite geschoben werden. In extremen Fällen sollte das Bein zur genauen Untersuchung vorsichtig angehoben werden, um Stress oder Verletzungen des Tieres zu vermeiden. Diese Beurteilung sollte, falls möglich, auf befestigtem Untergrund (Fressplatz, Laufhof etc.) und aus unmittelbarer Nähe erfolgen. Wenn die Tiere nur aus Distanz beurteilt werden und die Klauen zu tief im Gras oder im Stroh stehen, kann dieser Indikator nicht erfasst werden. Dies dann bitte als Anmerkung auf der Checkliste vermerken.

Eine Klaue gilt als überwachsen, wenn sie die normale Länge und/oder Breite überschreitet, was zu einem Verlust des üblichen dreieckigen Profils führt.

Klassifizierung

Score 0 = normale Klaue (gesunde Klaue mit der richtigen Größe und Form)

Score 1 = Überwachsene Klauen (Dreieck ist nicht mehr erkennbar, meist nach oben gebogenen Spitzen ohne Bodenkontakt oder abgelöste, gebrochene Tragränder)

Stichprobengröße

Nach AWIN goats 2015⁸ (s. Erhebungsleitfaden)

Zeitbedarf

Der Zeitbedarf für diesen Indikator ist schwer einzuschätzen und muss erst ermittelt werden.

⁸ AWIN goats (2015): AWIN welfare assessment protocol for sheep. DOI: [10.13130/AWIN_GOATS_2015](https://doi.org/10.13130/AWIN_GOATS_2015).

Hinweise

Für Milchziegen kann der Indikator auch im Melkstand stichprobenartig erfasst werden. Sollte die Beurteilung aufgrund der Bodenverhältnisse nicht möglich sein, muss der Indikator ausgelassen werden (siehe Methodik) oder zur Fütterungs- bzw. Melkzeit erfasst werden. Am Melkstand, wenn möglich Einzeltiererhebung, falls nicht, dann merkmalsweise Erfassung.

Quellenangaben

Modifiziert nach Awin goats (2015)⁸, AG Tierwohl (2021)⁹

Schwierigkeiten bei der Erfassung

Der Indikator Klauenzustand war in den Probeerhebungen im Rahmen des Projekts NaTiMon schwer zu erheben, da der Untergrund in den seltensten Fällen planbefestigt war, sodass der Klauenzustand an allen vier Gliedmaßen deutlich zu erkennen war. Im Sommer standen die Tiere entweder im Stall oder auf der Weide und im Winter die meiste Zeit im Stall. Während der Melkzeit konnte der Klauenzustand sehr gut erfasst werden, allerdings war die Erhebung nur auf Gruppenebene und nicht auf Einzeltierebene möglich. Erprobt wurden drei Melkvorgänge mit mindestens 12 Melkplätzen pro Durchgang. Nicht alle Ziegenbetriebe melken und die meisten melkenden Ziegenbetriebe melken saisonal. Aus diesen Gründen ist es noch nicht empfehlenswert, den Indikator für ein nationales Tierwohl-Monitoring vorzuschlagen.

Bedeutung für das Tierwohl

Der Klauenzustand bei Ziegen ist ein sehr wichtiger Tierwohl-Indikator und sollte bei der betrieblichen Eigenkontrolle an der Tagesordnung stehen. Ist das Tier betroffen von zu langen und ungepflegten Klauen, können neben einer schweren Lahmheit auch bakterielle Entzündungen entstehen, wodurch das Tier unter Schmerzen leidet.

Unter welchen Voraussetzungen müsste dieser Indikator für ein nationales Tierwohl-Monitoring erhoben werden?

Da die Erhebung des Indikators auf Praxisbetrieben ohne Fixierung der Tiere in einem Melkstand, Fangfressgitter oder anderen Fixiervorrichtungen nicht möglich ist, wird für die Erhebung im Rahmen eines nationalen Monitorings empfohlen, diesen Indikator (noch) nicht zu erheben. Die Fixierung von Weidetieren in sehr großen Gruppen bedeutet einen erheblichen Zeitaufwand für den oder die Landwirt:in sowie für den oder die Auditor:in und würde zusätzlich zu einem erheblichen Stress für die Tiere führen, da diese nacheinander durch einen Pferch getrieben und in einem Fixierstand mit planbefestigtem Untergrund fixiert werden müssten. Zudem kann zur Zeit der Indikator Klauenzustand über den Indikator Lahmheit abgedeckt werden. Extrem überwachsende Klauen verursachen Schmerzen bei den Tieren, weshalb sie versucht sind, die betroffene Klaue kaum oder nicht zu belasten. Sollte sich im Rahmen zukünftiger Erhebungen für das nationale Tierwohl-Monitoring herausstellen, dass die Umsetzung des Indikators trotzdem möglich ist, so sollte dieser in der Darstellungsebene mit Indikatoren wie Lahmheit und Haltungsform in Verbindung gesetzt werden.

⁹ AG Tierwohl (2021): Leitfaden zur Tierwohl-Kontrolle 2022. Stand November 2021, AG Tierwohl. Deutschland.

7.2 Tier-Fressplatz-Verhältnis – Adulte Ziege/Milchziege

Erfassungsgrund

Die Versorgung mit Raufutter ist essenziell und bildet die Grundlage für eine ausreichende Körperkondition. Ziegen sind Herdentiere und fressen in der Regel gemeinsam, daher ist ein Tier-/Fressplatzverhältnis von 1:1 ideal. Bei zu geringer Fressplatzbreite bzw. zu wenigen Fressplätzen besteht die Gefahr, dass insbesondere rangniedere Tiere nicht genügend Futter aufnehmen können, vor allem wenn das Futter nicht ad libitum angeboten wird. Dies kann zu verringerter Körperkondition, Leistungsabfall und auch zu erhöhter Krankheitsanfälligkeit und erheblichem Stress für die Tiere führen.

Methode

Es wird in jedem Stall/jeder Bucht, der/die erhoben wird, die Anzahl Fressplätze gezählt sowie die Breite eines Fressplatzes gemessen (Zollstock), insofern sie alle die gleiche Breite aufweisen können. Das Verhältnis wird berechnet: Anzahl Fressplätze/Anzahl (adulte) Tiere.

Stichprobengröße

Alle erhobenen Buchten/Ställe

Zeitbedarf

Je nachdem, wie viele Buchten und Ställe erhoben werden, variiert der Zeitbedarf stark.

Hinweise

Der Indikator wird nach den tierbezogenen Indikatoren erhoben.

Quellenangaben

Projektvorschlag

Bedeutung für das Tierwohl

Die Relevanz des Tier-Fressplatz-Verhältnisses für Ziegen ist sehr hoch, da Ziegen nachgewiesenermaßen eine schwankende Individualdistanz (0,4 bis 4 m) sowie eine strikte Rangordnung besitzen, die sie zu jeder Zeit versucht sind einzuhalten. Studien von Aschwanden et al. 2009 oder Keil et al. belegen, die Wichtigkeit der Fressplatzbreite für die Ziegen. Im Durchschnitt soll die Fressplatzbreite 40 cm betragen, davon ausgehend, dass alle Ziegen zeitgleich fressen können (1:1-Verhältnis). In der Praxis gibt es die verschiedensten Fütterungseinrichtungen wie z. B. Raufen (Rundraufen, Wandraufen), Fangfressgitter, Nackenholme, wobei die letztgenannte Einrichtung eher für Ziegen ungeeignet ist, da sie zu teils schweren Hautverletzungen im Nackenbereich führen kann. Aufgrund der sehr unterschiedlich eingesetzten Fütterungseinrichtungen ist eine Vergleichbarkeit des Tier-Fressplatz-Verhältnisses zwischen Betrieben schwierig. Die Probeerhebungen im Projekt NaTiMon haben dies bestätigt.

Unter welchen Voraussetzungen müsste dieser Indikator für ein nationales Tierwohl-Monitoring erhoben werden?

Die erste Maßnahme, um den Indikator Tier-Fressplatz-Verhältnis für ein nationales Tierwohl-Monitoring zu empfehlen wäre, sich einen Überblick über die verschiedenen Angebote von Fütterungseinrichtungen zu

verschaffen. Derzeit wird dies im Rahmen des schriftlichen Fragebogens über das Statistische Bundesamt vorgeschlagen. Hierüber kann außerdem ermittelt werden, wie hoch der prozentuale Anteil nicht ziegengerechter Fütterungseinrichtungen (z. B. Nackenholm) ist.

Anhang

Erhebungsbogen Tierwohlindikatoren - Adulte Ziegen - Einzeltierweise Erhebung

Gruppe:		Gruppe sowie Stichprobengröße im Allgemeinen Protokollblatt definieren!									
Name Beobachter/in:		Datum:				Kennzeichnung Betrieb:					
Start Erhebung:											
Ende Erhebung:											
Ohrmarke / Transponder	Tier Nr.	Apathie	Körper- kondition	Verschmutz- ung Anogenital- region	Haarkleid	Augenaus- fluss	Nasenaus- fluss	Integument- schäden & Schwellungen (In/Schw)	Region	Sauberkeit der Tiere	Lahmheit
		0,1*	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	WK/Schw	K&H, O, B, F&S, K&T, N, E, S	0,1	0,1,2
	1										
	2										
	3										
	4										
	5										
	6										
	7										

Erhebungsbogen Tierwohlindikatoren - Milchziegen - Einzeltierweise Erhebung

Gruppe:		Gruppe sowie Stichprobengröße im Allgemeinen Protokollblatt definieren!										
Name Beobachter/in:		Datum:			Kennzeichnung Betrieb:							
Start Erhebung:												
Ende Erhebung:												
Ohrmarke / Transponder	Tier Nr.	Apathie	Körper- kondi- tion	Verschmutz- ung Anogenital- region	Eutergesund- heit	Haar- kleid	Augenaus- fluss	Nasenaus- fluss	Integument- schäden & Schwellung- en (InSch)	Region	Sauber- keit der Tiere	Lahm- heit
		0,1*	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	WK/Sch	K&H, O, B, F&S, K&T, N, E, S	0,1	0,1,2
	1											
	2											
	3											
	4											
	5											
	6											
	7											

Erhebungsbogen Ressourcenbezogene Tierwohl -Indikatoren - Adulte Ziegen / Milchziegen								
Gruppe:		*Bitte die Gruppen im Allgemeinen Protokollblatt definieren!						
Name Beobachter/In:								
Start Erhebung:				Betriebskennzeichnung:				
Ende Erhebung:				Datum:				
Anzahl Tiere/pro Stall	Haltungsform	Platzangebot	Struktur im Stall	Fütterungseinrichtung				
		m ² /Tier	Score 0,1	Zutreffendes ankreuzen	Anzahl der Fütterungseinrichtungen			
	o Weide ganzjährig o Stall und Weide o Stall ganzjährig mit Auslauf o Stall ganzjährig ohne Auslauf			o Fressgitter (mit/ ohne Fixierungsmöglichkeit) o Nackenholm o Heuraufen (Wand/freistehend, Anzahl) o Futterband o Sonstige Einrichtungen (Art und Anzahl)	o Fressgitter (mit/ ohne Fixierungsmöglichkeit) o Nackenholm o Heuraufen (Wand/freistehend, Anzahl) o Futterband o Sonstige Einrichtungen (Art und Anzahl)			
Einstreuqualität	Witterungsschutz	Boden Witterungsschutz	Körperpflege	Wasserversorgung				
Score 0,1	Score 0,1	Score 0,1	Zutreffendes ankreuzen	Tränkeart	Tier-Tränke-Platz-Verhältnis	Anzahl Tränken	Anzahl Funktionsfähiger Tränken	Anzahl sauberer Tränken
			o Bürsten o Viehputzautomaten o Sonstiges zur Fellpflege o Keine Vorrichtung zur Fellpflege	o manuelle Tränken o automatische Tränken o Ventiltränken				

Erhebungsbogen Tierwohlintikatoren - Kitze - Merkmalsweise Erhebung					
Gruppe:	*Bitte die Gruppen im Allgemeinen Protokollblatt definieren!				
Start Erhebung:		Name Beobachter/in:			
Ende Erhebung:		Datum:			
Indikator	Anzahl Tiere	Anzahl beurteilter Tiere (N)	Anzahl betroffener Tiere		
Kümmerer / Apathie					
Verschmutzung Anogenitalregion					
Augenausfluss					
Nasenausfluss					
Lahmheit					
Ressourcenbezogene Indikatoren - Kitze					
Start Erhebung:			Ende Erhebung:		
Haltungsform	Anzahl Tiere/pro Stall	Platzangebot	Einstreuqualität	Wasserversorgung	Lämmerschluﬀ
Gruppenhaltung mit / ohne Mütter		m ² /Tier	Score 0,1	Zutreffendes ankreuzen	Score 0,1
				o manuelle Tränken o automatische Tränken o Ventiltränken	